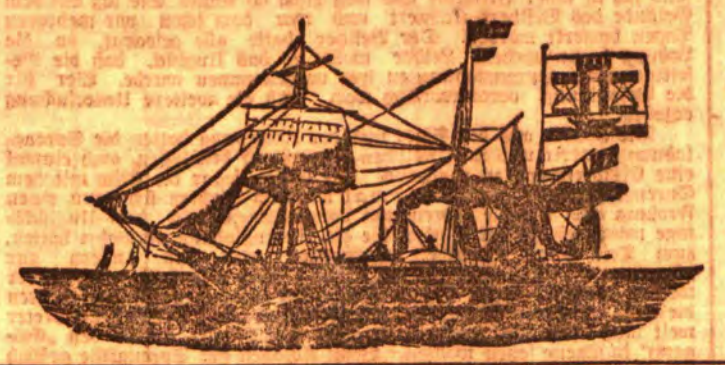
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 22 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 24 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
24 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 1,50 Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 2,00 Mk. berechnet.
Reklamen für Hiesige 6,00 Mk., Auswärtige 8,00 Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 50 Pf.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

37 — Memel, Sonntag, den 12. Februar 1922 — 74. Jahrgang

Dr. Wirth stellt die Vertrauensfrage

Plötzlicher Schluß der Freitagssitzung

As. Berlin, 11. Februar. (Priv.-Tel.)

n weiteren Verlauf der gestrigen Reichstagssitzung wandte sich kksparteiliche Abg. Scholz gegen die Regierung, deren Worte, sagte, man zwar unterschreiben könne, deren Taten aber in em Widerspruch zu diesen Worten stünden. Der Reichskanzler igte sich gegen die volksparteilichen Angriffe und dann nahm lebhafter Unruhe des Hauses der unabhängige Abgeordnete mann das Wort. Durch den Ausruf „Ein Hundsfott, wer Eisenbahner maßregelt", brachte er es dazu, daß die Sitzung r großem Lärm plötzlich geschlossen werden mußte. Beginn der heutigen Sitzung des Reichstages setzte dann nn zunächst seine Angriffsrede fort. Ihm folgte der demo- e Abg. Koch, der sich gegen den Beamtenstreik aussprach und lls der Technischen Nothilfe Dank sagte. Inzwischen waren trauensvoten eingegangen und zwar von der deutsch- alen Fraktion und von der Deutschen Volkspartei, welch letz- ch bezeichnenderweise nicht gegen das Kabinett, sondern gegen Reichskanzler persönlich wendet. Reichsverkehrsminister ter ergriff dann noch einmal das Wort, um die Angriffe des Dittmann richtigzustellen. Nach den Ausführungen Gröners bislang 350 Disziplinarfälle, davon in Berlin 120, mit seiner chrift versehen. In Berlin seien bis jetzt rund 500 kündbare e gekündigt worden. Sie werden aber zunächst zur Beschäf- wieder zugelassen ohne Rücksicht auf den Ausgang des Dis- rverfahrens. Nicht wieder in den Dienst aufgenommen sind lin 150 Beamte. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Be- chaft der Eisenbahndirektion Berlin rund 70 000 Köpfe zählt. wird wohl nicht in der Annahme fehlgehen, daß sich für die en Mißtrauensvoten keine Mehrheit finden wird, rscheinlich weder die Volkspartei für das deutschnationale, noch ntschnationalen für das volksparteiliche Mißtrauensvotum n werden. Damit dürfte die Debatte ausleufen dergestalt, daß ngebrachten Mißtrauensvoten ohne Ausnahme abgelehnt

ie Sitzung nahm schließlich eine unerwartete Wendung ß, daß, als es zur Abstimmung kommen sollte, der Reichskanzler te, daß er sich nicht mit der Ablehnung der verschiedenen Miß- santräge begnügen könne, sondern daß er die Vertrauens- e stellen müsse, um endlich einmal Klarheit zu schaffen. Das trum beantragte daraufhin, da die meisten seiner Ange- n nicht anwesend wären, die Vertagung auf Dienstag oder woch. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde dieser g schließlich angenommen und so wird es denn am Mittwoch ittag zur Abstimmung über das Vertrauensvotum für die Re- g kommen.

Die Nachwirkungen des Eisenbahnerstreiks

Berlin, 11. Februar. (Tel.) Wie vom Reichsverkehrs- erium mitgeteilt wird, ist die Lage im Eisenbahn- ieb überall noch recht schwierig wegen der Nach- ungen des Streiks. Die Rangierbahnhöfe sind über- Es müssen die Rückstände aus dem Streik unter erschwerten gungen aufgearbeitet werden. Fast überall ist der Rangier- b durch den Mangel an Rangierlokomotiven stark erschwert. ie für den lebenswichtigen Güterverkehr nötigen Lokomotiven winnen, ist der Personenverkehr noch erheblichen Einschränkungen worfen. Der durchgehende Schnellzugverkehr ist jedoch auf den strecken überall aufgenommen worden. Die Zahl der gefahrenen erzüge kann auf 60 bis 70 Prozent des normalen Durch- sverkehrs geschätzt werden. Ihr Hauptaugenmerk richtet die bahnverwaltung naturgemäß auf die Verhältnisse im Ruhr- . Der wichtige Ruhr-Moselverkehr ist bereits wieder llem Gang. Im Berliner Stadt-, Ring- und Vorortverkehr en gestern 50 Prozent der fahrplanmäßigen Züge gefahren n.

Voller Eisenbahnbetrieb in Ostpreußen

Königsberg, 11. Februar. (Tel.) Die Eisenbahndirektion teilt Der Personenverkehr ist im Eisenbahndirektionsbezirk gsberg in vollem Umfang aufgenommen. Auch die D-Züge verkehren wieder. Ebenso ist der gesamte Expreßgut-, t-, Fracht-, Stückgut- und Ladungsverkehr von und nach onen des Eisenbahndirektionsbezirks Königsberg freigegeben, Ausnahme von Frachtgutsendungen, Ladungen und Stückgut nach igsberg selbst, weil hier Schwierigkeiten wegen des Streiks Transportarbeiter bestehen. Ausstellungsgüter für die igsberger Ostmesse sind völlig freigegeben. Infolge urch den Transportarbeiterstreik bewirkten Anstauung der Eisen- frachten kann aber die Eisenbahnverwaltung die Verantwortung rechtzeitige Zustellung der Messegüter nicht übernehmen, wenn Anladung und Zustellung von zuständiger Seite trotz des sportarbeiterstreiks sofort sichergestellt sind. Der Verkehr mit onen in Polen, Litauen und im Freistaat Danzig ist mit Aus- me der Sendung für die Königsberger Ostmesse noch gesperrt. Berlin-Zentralviehhof kann wegen Seuchen nur Schlachtvieh ent- werden.

Schwierige Zugverkehr durch den polnischen Korridor

Berlin, 11. Februar. (Tel.) Auf eine kleine Anfrage im tlichen Abgeordnetenhaus über die Beseitigung von rungen des Zugverkehrs durch den polnischen ridor erteilte der Handelsminister eine ihm vom Reichsver- sminister zugegangene Auskunft, aus der hervorgeht, daß die be- ers bei den D-Zügen zwischen Berlin über Thorn und Allenstein retenden Verspätungen auf einend auf der Verwendung unzu- ender Lokomotiven und nicht genügend ausgebildeten Personals beruhen. Auch die ungünstigen Verhältnisse der Weichselbrücke bei Thorn, die nur mit leichten Lokomotiven befahren werden darf, dürfte Anlaß zu Verspätungen geben. Die polnische Staatsbahndirektion Danzig sei ersucht worden, für Beseitigung der Ursachen zu sorgen.

Galvanauskas für Annäherung an Polen

* Kowno, 10. Februar. (Tel.) Die „Lit. Tel.-Ag." meldet: Galvanauskas betonte in der Erklärung des Ministerkabinetts u. a., er würde freudig Skandinavien im Bunde der baltischen Staaten begrüßen. Mit Polen sei eine friedliche Annäherung notwendig, jedoch unerläßliche Bedingung, daß Polen den Vertragsbruch wieder gutmache. Die Wilnawahlen seien eine unerhörte kulturwidrige polnische Malversation. Galvanauskas betonte: Litauen sei solidarisch mit den Bestrebungen der Großmächte, den internationalen Frieden und das Wirtschaftsleben Europas zu stabilisieren. Litauen als souveräner Staat sei bereit, aktiv an diesen Bestrebungen mitzuarbeiten. Litauen will mit Deutschland die Kriegsschäden verrechnen und die Handelsbeziehungen regeln. Mit Rußland werde sich Litauen streng an den Friedensvertrag halten.

Polens Bevollmächtigter in Oberschlesienfragen

Warschau, 11. Februar. (Priv.-Tel.) Der Minister des Aeußern hat beschlossen, den Vizeminister Seyda zum Abschluß und zur Unterzeichnung von Verträgen und Protokollen mit der alliierten Kommission in Oppeln und mit der deutschen Regierung betreffs Uebernahme der Regierungsgewalt in den Polen zuerkannten Teilen Oberschlesiens, ferner betreffs der gegenseitigen gerichtlichen Beziehungen zwischen beiden Teilen Oberschlesiens, Regelung des Grenzverkehrs usw. zu bevollmächtigen. Dr. Seyda ist am 8. Februar nach Oppeln abgereist, um sich mit der interalliierten Kommission in Verbindung zu setzen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen in Genf

* Genf, 11. Februar. (Tel.) Der offizielle Beginn der deutsch-polnischen Verhandlungen, die auf den 10. Februar angesetzt waren, ist auf den 13. Februar, 10½ Uhr vormittags, verschoben worden, da infolge des Eisenbahnerstreiks die deutsche Abordnung erst morgen eintrifft.

*

* Genf, 11. Februar. (Tel.) Präsident Calonder ist in Genf angekommen. Die mit den oberschlesischen Fragen betrauten Persönlichkeiten des Völkerbundssekretariats traten heute zu einer vorbereitenden Beratung zusammen.

Gefährdung der Konferenz von Genua?

Basel, 11. Februar. (Priv.-Tel.) Der Berliner Berichterstatter der „Baseler Nachrichten" meldet an sein Blatt, daß man in Berliner diplomatischen Kreisen ernstliche Befürchtungen hege wegen der Konferenz in Genua. Man befürchte nicht nur die Verschiebung der Konferenz, sondern sogar auch, daß die Konferenz überhaupt nicht stattfinden werde. Drei triftige Gründe stützen diese Befürchtung: die Haltung der russischen Räteregierung, die nach den in London und auch in Berlin vorliegenden zuverlässigen Nachrichten von dem englischen Plan, Rußlands Wiederaufbau durch ein internationales Konsortium zu betreiben, durchaus nichts hören wolle, die Tatsache, daß die Vorbereitungen zwischen England und Frankreich nur sehr langsam fortschreiten und allem Anschein nach überhaupt auf ein totes Gleis gekommen seien und endlich habe Lloyd George mit innerpolitischen Schwierigkeiten zu kämpfen, die nicht zu unterschätzen seien und seine Energie vollauf in Anspruch nehmen. Wen es auch voreilig wäre, von einer Erschütterung seiner Stellung zu sprechen, so müsse man doch mit Ueberraschungen rechnen, die für die Konferenz von Genua von einschneidender Bedeutung sein könnten.

Vorberatungen der kleinen Entente für Genua

* Belgrad, 11. Februar. (Tel.) Zwischen Prag, Budapest und Belgrad schweben Verhandlungen über eine in Belgrad abzuhaltende Vorberatung, in welcher der gemeinsame Standpunkt der kleinen Entente gegenüber der Sowjetregierung auf der Konferenz von Genua festgelegt werden soll.

Beratungen der Gläubiger Rußlands

* Paris, 11. Februar. (Tel.) Der Kongreß der Vertreter der ausländischen Vereinigung der Gläubiger Rußlands ist gestern nachmittag unter dem Vorsitz des früheren französischen Botschafters in Rußland Noulens zusammengetreten. Er will sich mit der praktischen Lösung der russischen Schuldenfrage beschäftigen.

Für eilige Leser

Die Freitagsitzung des Deutschen Reichstags wurde wegen eines ungebührlichen Ausdrucks des Unabhängigen Dittmann unter großem Lärm geschlossen.

Die Lage im Eisenbahnbetrieb gestaltet sich noch überall recht schwierig wegen der Nachwirkungen des Streiks.

Vizeminister Seyda wurde zum polnischen Bevollmächtigten in Oberschlesien-Fragen ernannt.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen beginnen am 13. Februar.

Die aus der Abrüstungskonferenz hervorgegangenen Verträge wurden durch Harding dem Senat zur Ratifizierung unterbreitet.

Die Handelskammer in Petrograd hat ihre Tätigkeit begonnen.

Unser rechter Weg

Wie jedes andere junge Staatswesen, muß auch unser Memelland verschiedentlich Kinderkrankheiten bestehen. Aber es ist bisher immer imstande gewesen, in seinem Körper die Schutzstoffe zu erzeugen, mit denen sich die Natur letzten Endes jeweils selbst hilft. Das Memelland ist sichtlich gesund, das hat es bereits mehrfach bewiesen, indem es Zersetzungsstoffen im Innern keinen Boden zur Entwickelung und Ausbreitung gewährte, sie prompt nach ganz leichtem Fieber ausschied und immer wieder unschädlich machte. Anders gesagt: Das Memelvolk weiß in seiner großen Mehrheit, was es will, es lernt und begreift immer besser in der harten Schule der Notwendigkeiten, in die es durch den Beschluß von Versailles hineinversetzt wurde, ist immer mehr imstande, auch überlegungsgemäß zu unterscheiden, was ihm guttut und was es braucht, erkennt es ungehend, wenn sich politische Kinder und Charlatane und noch schlimmere und gefährlichere Elemente heranmachen wollen und erteilt schnell unzweideutige und wirksame Antwort auf alle Quertreibereien. Die letzten Tage haben uns gezeigt, daß es Mittel gibt, das abzuwehren, was wir nicht dulden können.

Es haben sich aus allen Schichten der Bevölkerung, aus allen Berufsgruppen, aus beiden Stämmen des Memellandes Männer der verschiedensten politischen Ueberzeugung zusammengetan, um zusammenzuarbeiten für die erste und wichtigste Grundlage unseres Wohlergehens nach der durch die Abtrennung unseres Gebiets vom alten Vaterland geschaffenen Lage. Die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland nähert sich einem ersten und wichtigen Abschluß. Bis heute ist es ihr bereits gelungen, rund 75 Prozent der Wahlberechtigten des Memellandes zusammenzuschließen und sie ist nun imstande, als Mandatar von über 50 000 zur Wahl berechtigten Memelländern, den für unser Schicksal maßgebenden Stellen die Forderung zu unterbreiten, unserem Land den Charakter eines Freistaates zu gewähren, der ein aus allgemeinen Wahlen hervorgehendes Parlament erhält, und in dem die Bevölkerung Herr im Hause bleibt und entsprechend ihren Bedürfnissen in Kultur und Wirtschaft frei von Herrschaft und Bevormundung durch einen der Oststaaten sich einrichten und entwickeln kann.

Dies Ziel, der Freistaat Memelland, ist allgemein und generell der einzige Ausweg und dasselbe geblieben, seitdem die Abtrennung erfolgt ist. Und seine entschiedene Verfolgung ist gerade jetzt in Anbetracht der Entwickelung in unserem nahen Osten besonders wichtig. Der neue litauische Ministerpräsident Galvanauskas hat nun im Ministerkabinett die Annäherung Litauens an Polen als einen seiner Programmpunkte erklärt und auch aus den entschieden klingen sollenden litauischen Noten und allen Bedingungen und Voraussetzungen geht es unzweideutig hervor, daß eine solche Politik bereits von Kowno aus betrieben wird. Bekanntlich hat der Völkerbundvorschlag des Belgiers Hymans vorgesehen, Polen, Litauen und das Wilnagebiet zu einem Staatenbund zusammenzuschließen, in den auch das Memelgebiet eingegliedert werden sollte, und Galvanauskas, der damalige Finanz- und Handelsminister, zeigte sich diesem Vorschlag so geneigt, daß von litauischen Kownoer Nationalisten bereits ein Attentat auf ihn versucht wurde, freilich ohne ihn von seinem Plan abbringen zu können. Jetzt steht dieser selbe Mann an der Spitze der litauischen Regierung und spinnt offensichtlich seine Fäden nach Warschau hinüber weiter! Daß auch unser Memelland in solche Pläne weiter einbezogen ist, ist selbstverständlich. Es wäre dann der litauische „Bundesstaat" oder besser gesagt, der polnische „Bundesstaat", dem bewußt eine skrupellose, ebenso törichte wie selbstmörderische Propaganda in unserem eigenen Land vorarbeiten will.

Zur Richtungsänderung in Kowno äußert sich nun auch die reichsdeutsche Presse. Sie hofft, daß — die nationallitauisch gerichteten Kreise in Kowno der Politik Galvanauskas ein Paroli bieten könnten und malt bereits das Bild eines möglichen Militärputsches an die Wand. Uns scheinen solche Erwartungen auf ziemlich schwachen Füßen zu stehen. Galvanauskas ist ein zu gerissener Politiker, als daß er, ohne die erforderliche Rückendeckung sich zu sichern, das Amt eines leitenden Staatsmannes übernommen hätte. Gewiß, in Litauen, wo die Mehrzahl der teils analphabetischen, teils dem Handel und anderen „reelleren" Dingen zugeneigten Bevölkerung sich wenig um Politik kümmert, ist die Armee wohl am meisten bewußt national, soweit sie sich aus Litauern zusammensetzt. Ob sie sich jedoch zu einem Putsch gegen die Regierung gewinnen lassen wird, erscheint fraglich, zumal ihr auch viele ehemals russische Offiziere angehören, von denen manche nicht viel mehr litauisch als die Kommandos können. Ob weiterhin die in allen diesen neuen Staaten besonders laute, aber gerade in Litauen wenig zahlreiche „geistige Halbwelt", womit wohl am besten jene Kreise von sogenannten Intellektuellen bezeichnet sind, die überall im Osten sich sehr laut und sehr national zu gebärden pflegen, die neue innerpolitische Situation in Litauen zu ändern imstande sein sollte, ist noch mehr die Frage. Bleibt aber Galvanauskas im Sattel, so hat Polen in seiner litauischen Politik zweifellos einen großen Erfolg errungen.

Mittelbar muß das natürlich auch uns im Memelland sehr interessieren. Ein polenfreundliches Litauen und gar die Möglichkeit eines polnischen Bundesstaates Litauen, muß das Memelvolk mehr denn je veranlassen, einig und geschlossen bei seiner Grundforderung nach einem Freistaat zu verharren und alle die wahnwitzigen Versuche, uns an ein anderes Land zu verschachern, dessen eigene Zugehörigkeit heute noch nicht feststeht, auf das Entschiedenste zurückzuweisen. Die Entwicklung der Dinge zeigt uns überall und immer wieder, daß wir auf dem rechten Weg sind, daß wir ihn weiterzuschreiten und uns durchzukämpfen haben werden, um uns erträgliche Lebensgrundlagen und -bedingungen zu schaffen, unter denen wir an einem unseren Bedürfnissen entsprechenden Aufbau wieder herangehen können.

Sd.

Eröffnung der Handelskammer in Petrograd

* Königsberg, 11. Februar. (Tel.) Die Marinefunkstelle Stolpmünde übermittelt folgende Nachricht vom 3. Februar: Petersburg funkt an alle Handelskammern: Am 20. Januar hat die Handelskammer ihre Tätigkeit in Petrograd eröffnet. Auf der Handelskammer funktioniert eine Warenbörse. Ausländische Firmen werden als Mitglieder der Kammer aufgenommen. Das Einschreiben der Mitglieder und sachdienliche Auskünfte geschehen in der Geschäftsverwaltung der Handelskammer (Morskaja 3—5). Präsidium der Handelskammer.

Abflauen des Berliner Streiks

As. Berlin, 11. Februar. (Priv.-Tel.) Die Lage in den städtischen Werken hat sich weiter gebessert. Die Ingangsetzung der Straßenbahn hat Fortschritte gemacht, wenn auch auf einigen Bahnhöfen die Belegschaft noch im Streik beharrt und verlangt, daß alle Kräfte wieder eingestellt werden. Die Straßenbahn fährt fort, Neueinstellungen vorzunehmen. Angesichts der drohenden Einschränkungen in der Berliner Metallindustrie ist der Zuzug der Arbeitswilligen bei der Straßenbahn stark. Auch die Gaswerke sind, wie der Magistrat mitteilt, wieder voll im Betrieb.

*

* Berlin, 10. Februar. (Tel.) In einer außerordentlichen Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde heute die Debatte über den Streik der Berliner Gemeindearbeiter eröffnet. Oberbürgermeister Boeß rechtfertigte die Haltung des Magistrats. Die Erklärung des Oberbürgermeisters wurde des öfteren durch lärmende Kundgebungen der Kommunisten, an denen sich auch die Tribünenbesucher beteiligten, unterbrochen, so daß die Rede des Oberbürgermeisters vielfach unverständlich blieb. Am Schluß seiner Ausführungen bat der Oberbürgermeister die Versammlung, das Vorgehen des Magistrats zu billigen. Darauf verlangte eine Deputation der städtischen Arbeiter, von der Stadtverordnetenversammlung gehört zu werden. Der Vorsitzende teilte mit, daß dies unzulässig sei. Ein Antrag, die Sitzung auf eine halbe Stunde zu vertagen, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, sich mit der Delegation zu besprechen, wurde mit starker Mehrheit gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. Am Schluß der Stadtverordnetenversammlung wurde ein kommunistischer Antrag angenommen, daß gegen die Streikenden keine Maßregelungen vorgenommen werden sollen.

Die heute nachmittag aus allen Stadtteilen in Zahl von mehreren Tausenden vor das Rathaus gezogenen Straßenarbeiter, die Plakate trugen, in denen die restlose Wiedereinstellung gefordert wurde, verließen nach der Demonstration den Platz, ohne daß es zu ernstlichen Zwischenfällen gekommen ist. Heute nachmittag wurden am Untergrundbahnhof Alexanderplatz zwei Männer verhaftet, die kommunistische Flugblätter mit dem Aufruf zum Generalstreik verteilten. Etwa 20 000 Exemplare des Flugblattes wurden beschlagnahmt.

Beschlagnahme einer Gesamtauflage der „Roten Fahne"

☐ Berlin, 11. Februar. (Priv.-Tel.) Die gesamte Auflage der „Roten Fahne" ist nachts um 1 Uhr kurz nach Fertigstellung beschlagnahmt worden. In einem Artikel „Solidarität mit den Gemaßregelten; keine Preisgabe der städtischen Arbeiter" wird indirekt zum Umsturz aufgefordert. In einem anderen Artikel mit der Ueberschrift „Die unmögliche Regierung" heißt es u. a.: Maßregelungen, Entlassungen, das ist das Programm, das die Regierung Wirth den Beamten gegenüber durchführt, das wird sie morgen mit allen Arbeitern tun.

Deutschland für Wirtschaftsverhandlungen mit Estland

As. Berlin, 11. Februar. (Priv.-Tel.) Zu den Meldungen verschiedener Blätter, nach denen der estnische Außenminister über Schwierigkeiten, die dem Abschluß eines deutsch-estnischen Handelsvertrags entgegenstehen, gesprochen haben soll, erfährt die „Dtsch. Allgem. Ztg." von unterrichteter Seite, daß Deutschland durchaus bereit ist, einer estnischen Anregung zur Einleitung von Wirtschaftsverhandlungen zu entsprechen.

Trennung von Staat und Kirche in Lettland

☐ Riga, 11. Februar. (Priv.-Tel.) Die lettische Konstituante hat in der letzten Sitzung den Artikel 110 der Verfassung, der die Trennung der Kirche vom Staat ausspricht, angenommen, dagegen wurde der Artikel 112, der den Jesuiten das Wirken in Lettland untersagt, verworfen.

Polnische Wiederaufbaupläne

☐ Warschau, 11. Februar. (Priv.-Tel.) Anfang nächster Woche begibt sich als Vertreter der polnischen Regierung der Sejmabgeordnete Radziczewski nach Paris. Seine Reise steht im Zusammenhang mit dem Abschluß der 500-Millionen-Anleihe, die Polen von Frankreich erhalten soll. In der letzten Sitzung für den Wiederaufbau Polens wurde der Entwurf des Gesetzes von der Gründung einer Staatsbank für den Wiederaufbau des Landes vorgelegt. Der Finanzminister erklärte, daß er mit der Erhöhung der Zuschüsse bis zu 6 Milliarden Mark einverstanden sei. — Die polnische Regierung verhandelte mit französischen, holländischen und schwedischen Firmen, um die Bestände des Urwaldes von Bialowicz zu verkaufen.

Der erste im Winter in Petersburg einlaufende Dampfer

* Petersburg, 11. Februar. (Tel.) Mit Hilfe eines Eisbrechers ist ein englischer Dampfer aus Rotterdam mit 2500 Tonnen Kohle im Hafen eingetroffen. Das ist der erste Fall seit dem Bestehen des Petersburger Hafens, daß ein ausländischer Dampfer im Winter einläuft.

Ein Urlaubsgesuch Exkaisers Karl

* Paris, 10. Februar. „Havas" zufolge hat Exkaiser Karl bei der englischen Regierung um die Erlaubnis nachgesucht, im April einen englischen Badeort aufsuchen zu dürfen, da seine Kinder das Sommerklima von Madeira nicht vertragen können. Die Entente soll diesem Gesuch nicht durchaus ablehnend gegenüberstehen.

Neues vom Tage

Die vereiste Ostsee

* Hamburg, 9. Februar. Wie aus Lübeck und Kiel gemeldet wird, haben sich die Eisverhältnisse in der Ostsee dermaßen verschlechtert, daß von einem halbwegs geregelten Schiffsverkehr nicht mehr die Rede sein kann. Sowohl die Lübecker Bucht als auch die Kieler Förde sind nicht mehr passierbar. Das Eis hat durch die anhaltende Kälte eine außerordentliche Stärke, durchschnittlich von 25 bis 80 Zctm., erhalten. Die Schiffahrt kann als geschlossen betrachtet werden.

Der Schaden der Sarotti A.-G.

Der durch den Brand der Fabrik der Sarotti A.-G. Berlin entstandene Schaden wird, wie die „Frankfurter Zeitung" zu berichten weiß, so weit er die Versicherungsgesellschaften betrifft und so weit sich bis heute ungefähre Ueberschläge machen lassen, auf etwa zwei Drittel der bekanntlich 90 Millionen Mark betragenden Versicherungssumme geschätzt. Die Direktversicherer, die an der Police beteiligt sind, sind, wie üblich, in starkem Umfange rückgedeckt, so daß sich die Schadendeckung weitgehend verteilen dürfte.

Zur neuen Papstwahl

* Rom, 8. Februar. (Tel.) Der Papst bestätigte den Kardinal Gasparri als Staatssekretär, desgleichen die Prälaten, die unter Benedikt XV. den päpstlichen Hof gebildet hatten. Am Vormittag empfing der Papst in der Sixtinischen Kapelle die dritte Huldigung der Kardinäle.

Letzte Provinzpost

Das Explosionsunglück in Friedland

* Königsberg, 11. Februar

Ueber das folgenschwere Explosionsunglück in Friedland, dem, wie berichtet, neun Kinder zum Opfer fielen, meldet die „Ostpr. Ztg." noch folgende Einzelheiten: Eine Gerichtskommission hat Untersuchungen angestellt, die aber die Schuldfrage nicht geklärt haben. Es konnte nicht festgestellt werden, ob die Sprengladung von dem Sprengkommando, das das Stauwerk des Ostpreußenwerks von Eile befreite, liegen gelassen ist oder ob die Ladung den Pionieren gestohlen worden ist. Die Sprengladung befand sich in einer Blechkiste und wog etwa 60 Pfund. Sie lag auf dem Gelände des Besitzers Kahwert und war dort schon vor mehreren Tagen bemerkt worden. Der Besitzer hatte alle gewarnt, an die Ladung heranzugehen. Leider wollte es das Unglück, daß die Beseitigung der Sprengladung zu spät vorgenommen wurde. Wer für die Beseitigung verantwortlich war, muß die weitere Untersuchung ergeben.

Die Kinder aus der Stadt und der Umgebung hatten die Sprengladung bemerkt und im kindlichen Unverstand beschlossen, auch einmal eine Eissprengung zu versuchen. Sie hatten sogar die Kiste mit dem Sprengmaterial zuerst verwahrt und suchten sich dann einen Frosttag aus, um die Sprengung vorzunehmen. An dem Unglückstage waren einige der Kinder, die die Sprengladung verwahrt hatten, zum Teil durch Krankheit verhindert, mit den andern zur „Sprengung" mitzugehen. Das Unglück hätte also leicht noch größer werden können. Neun Kinder hatten sich zusammengefunden, packten die Kiste auf einen Rodelschlitten und fuhren damit dreihundert Meter weit längs des Alleufers bis zu einer Talschlucht, wo sie den „Eisgang" in Szene setzen wollten. Beim Abladen der Sprengkiste geschah das Unglück. Die Wirkung der Explosion war unbeschreiblich. Sieben Knaben wurden sofort zerrissen, zwei waren noch nicht tot, starben aber bald darauf im Kreiskrankenhaus. Die Szenen, die sich an der Unglücksstelle abspielten, waren furchtbar. Die Kinder waren zum Teil so verstümmelt, daß die Eltern ihre Kinder nicht wiedererkannten. Die Mütter warfen sich über die Leichen, ohne zu wissen, welches von den Opfern ihr eigenes Kind war. Den Kindern, die nicht völlig zerrissen waren, war der Kopf und alles Fleisch von den Knochen gerissen. Auch die ins Krankenhaus Gebrachten waren fast bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. An der Unglücksstelle lagen Gliedmaßen und Kleidungsfetzen 40 bis 60 Meter im Umkreise verstreut umher. Bei dem Unglück wurden auch die beiden Söhne des Besitzers, auf dessen Gelände sich die Sprengladung befand, getötet.

Kleine Chronik

Am Sonnabend war infolge des schadhaften Ofens in der Wohnung des Arbeiters Marx in Bischofsburg ein kleiner Brand ausgebrochen. Durch die starke Rauchentwicklung sind die drei kleinen Kinder, welche unbeaufsichtigt in der verschlossenen Stube allein gelassen waren, erstickt.

Memelländer!

Tragt Euch in die Listen der Arbeitsgemeinschaft ein! Am Dienstag werden die Listen

abgeschlossen!

Lokales

Memel, den 12. Februar 1922.

Briefmarkenbörse

Der interessanteste Platz in unserem Städtchen ist gegenwärtig ganz gewiß der Schalterraum des Hauptpostamts. Hier herrscht zu jeder Tageszeit während der Dienststunden ein börsenmäßiges Leben und Treiben. Es wird gekauft, verkauft, ge- und verschoben. Einmal schiebt man sich durch die vor dem Briefmarkenkiosk aufgestellte Schlange, das andere Mal wird das Produkt dieser Schieberei verschoben. Um was geht es? Es ist ein glattes Wechselgeschäft! Papiergeld wird gegen andere Papierwerte umgetauscht, gegen gummierte Briefmarkenbildchen. Wie ein Lauffeuer dringt auch ohne die Anwendung moderner Verbreitungsmittel die Nachricht von neu aufgetauchten Marken in die briefmarkensüchtigen Kreise und schon wird im Postgebäude Schlange gestanden. Darum mußte der Krieg kommen: damit das Schlangenstehen nach Briefmarken gelernt wird. Denn akkurat wie das Schlangenstehen nach Milch und Butter, um nur die begehrtesten Gegenstände irdischer Sehnsucht während der Kriegsjahre hervorzuheben, wird hier nach Briefmarken gestanden. Dabei wird eine bewundernswerte Ausdauer aufgebracht, die sonstwo größten Segen stiften könnte. Diese musterhafte Ausdauer und Ordnung ist jedoch nur eine dem hinteren Teil der menschengliedrigen Schlange vorbehaltene Eigenschaft. Ihr Kopf ist ein Hydragebilde. Von links und rechts züngeln neue Köpfe und Hände gegen die Schalteröffnung, aus der eine Blondine in beneidenswerter Ruhe je zehn Stück gleichartige Werte gegen den entsprechenden Geldscheinwert herausreicht. Die dem Kopf zunächst stehenden Schlangenglieder regen sich zwar über die Vordrängenden auf, doch macht das auf die Outsider keinen Eindruck. Sie setzen sich mit kühnem Rippenstoß und grotesker Beinstellung über das bewährte Wort hinweg: Nur nicht drängeln, ihr kommt alle ran.

Es scheinen zwar Ordnungsbeamte dazustehen, wenigstens läßt es sich aus der Uniform schließen, doch suchen sie höchst selten, meist nur bei fast noch in den Kinderschuhen Steckenden, ihre Autorität durchzusetzen. So wird oft der eine oder andere Portokassenjüngling mit festem Handgriff und elegantem Schwung durchs Portal befördert oder bei Vorzeigung eines ordnungsgemäß ausgestellten Ausweises seines Arbeitgebers zwangsweise in die Schlange einrangiert. Wozu haben wir auch aus der Zwangswirtschaft gelernt! Dagegen werden rechts- und spitzwinklige Ellenbogen und andere geometrische Gebilde menschlicher Extremitäten sowie auf zwanzig Minuten vom Dienst suspendierte Hausbeamtinnen trotz aller Proteste der Geduldigen gerne übersehen. „Sehen Sie", hört man einen dieser scheinbaren Ordnungsgeister sprechen, dessen mediumistische Fähigkeit von einem Schlangenstehen zur Herbeischaffung der ersehnten Marken auf kürzerem Wege benutzt werden soll, „Sehen Sie, das ist meine Schwägerin; nicht einmal die wird von mir bevorzugt. Und wenns mein Bruder wäre, er muß seine Zeit abstehen." Heimlich aber raunt er der Schwägerin zu: „Vater wird Krach machen, wenn er kein Mittag bekommt". Dann drückt sie ihm einen Schein in die Hand und über die Köpfe der geduldig Harrenden hinweg empfängt er aus dem Kiosk das Ersehnte. Freudig nimmt die Schwägerin die kleinen Bildchen in Empfang. Die Umstehenden murren wohl, aber nicht laut. Wie in der Kriegszeit! Wer erinnert sich nicht J. M. der Verkäuferin? Auch zwei Hüter der öffentlichen Ordnung stehen da, meist aber mit dem Rücken gegen das Gedränge. Wenn das mal stärker wird, Kiosk um, direkt auf sie herauf.

Das ist der Kampf um die Briefmarke. Der Geschäftsm[illegible] ihn leider nicht mitmachen. Einmal eine halbe Stunde ihm [illegible] ist ja ganz interessant. Aber Zeit ist auch heute noch Geld[illegible] mit einem Ausweis ausgestatteten Beauftragten haben ebenso [illegible] Glück, und der kleine Geschäftsmann, der seine Marken selb[illegible] muß, kann sich ein einstündiges Warten schon gar nicht leis[illegible] können nur die, die eben dastehen. Man staunt, wer alles [illegible] kauft. Klein und groß! Arm und reich! Vornehm und [illegible] Die Bedeutung der Briefmarke als Porto hat mit diesen Käu[illegible] mehr zu tun. Es ist ein reines Handelsgeschäft, was hier betri[illegible] Liebhaber und Sammler sieht man wenig. Dafür aber um[illegible] Halbwüchsige, die vorn kaum abgeschoben, hinten wieder anstehe[illegible] im Schalterraum schließen die oft fragwürdigen Gestalten [illegible] ab. Das Geld scheint bei ihnen nur haufenweise erst die [illegible] deutung zu gewinnen. Es ist an der Zeit, daß man ihne[illegible] Finger sieht. Leicht kann solch müheloses Geldverdienen d[illegible] moralischen Funken in diesen trüben Existenzen ertöten. Brüste[illegible] Jungens doch bereits, daß sie nichts lernen wollen, weil [illegible] Briefmarkenhandel viel Geld einbringe.

Aus alledem erhellt, daß hier eingegriffen werden m[illegible] uns zugehende Anfrage an das Landesdirektorium, die wir [illegible] Stelle veröffentlichen wollen, fragt, warum der schwungh[illegible] markenhandel — der in Memel schon mehr in ein W[illegible] Schiebergeschäft ausgeartet sei — nicht mit Umsatz- und We[illegible] steuer belegt wird und fährt dann fort: „Das Postgebäude ist [illegible] Markenbörse. Man sieht dort Personen jeden Alters und [illegible] sogar die Schuljugend, der das Lernen dienlicher wäre, als [illegible] jugendlichen Alter mühelos und ohne zu arbeiten sich Geld [illegible] Ich glaube, es lohnt diese Kategorie von Käufern näher anz[illegible] sie nach dem Gewerbeschein zu fragen, damit sie dann zur U[illegible] Wertzuwachssteuer herangezogen werden könnten."

* [Generalsuperintendent D. Gennrich] [illegible] Sonntag aus Königsberg im Memelgebiet ein. Er wird am [illegible] den Gottesdienst in der Kirche in Werden abhalten. Sonn[illegible] reist der Generalsuperintendent nach Memel weiter, um hie[illegible] Superintendent Gregor geleiteten Diözesankonfer[illegible] Geistlichen des Kreises Memel beizuwohnen und an and[illegible] sprechungen teilzunehmen.

* [Die Eisverhältnisse in der Ostsee.] Gesten[illegible] um 8 Uhr lief in unsern Hafen der schwedische Dampfe[illegible] curius", von Pillau kommend, ein. Außerhalb der M[illegible] Seemeilen von ihr entfernt, war er im Eis festgekomm[illegible] Lotsendampfer „von Schlickmann" mußte herausfahren [illegible] eine Fahrrinne in dem sehr festen, zum Teil bis 20 Ztm. [illegible] zu brechen. Nachmittags 3 Uhr kamen die deutschen [illegible] „Koblenz" und „Carla" von Windau, das sie Freitag [illegible] lassen hatten, hier ein. In ihrer Begleitung befand sich d[illegible] Kreuzer „Medusa", der ihnen die ganze Strecke einig[illegible] Meter vorausfahren mußte, um ihnen Bahn durch da[illegible] brechen. Die beiden Schiffe wären ohne Hilfe des Kreuz[illegible] durch das Eis hierher gekommen. Es besteht zum Teil a[illegible] und größeren Eisfeldern. Während die beiden Schiffe einl[illegible] der Kreuzer „Medusa" seine Reise nach Pillau fort. Am [illegible] Nachmittag herrschte Westwind und es hatte den Anschein, a[illegible] Eis sich näher an die Küste herandrängte. Es befand sich bei [illegible] der Dunkelheit wenige hundert Meter von den Molenköpfen [illegible] Die beiden gestern nachmittag angekommenen Dampfer hatte[illegible] längs der lettländischen Küste große Eisfelder von 12 bi[illegible] meilen Breite vorgefunden. Das Memeler Seetief war ge[illegible] mittag vollkommen eisfrei. — Von anderer Seite wird uns [illegible] richtet: In der vergangenen Woche sind am 5. und 6. fe[illegible] eingekommen. Am 7. erreichte trotz der schwierigen Eis[illegible] in der Ostsee der in Bergen beheimatete Dampfer „Harl[illegible] leer von Windau kommend unseren Hafen und dampfte [illegible] brecherhilfe nach dem J. C. Gerlachschen Platze, um dort [illegible] am Platze Baltikum seine Ladung einzunehmen. Den 8. [illegible] Hamburger Motordampfer „Kosmus I", dessen Prop[illegible] Dieselmotoren angetrieben wird, in Ballast von Visby kom[illegible] Das Schiff sollte am Lagerplatz von Nasthal & Adelmann [illegible] der Brücken laden, konnte aber nicht wegen der starken E[illegible] der Dange seinen Ladeplatz erreichen, sondern mußte auf der [illegible] in der Dange festmachen, woselbst die Ladung Planken per [illegible] geschafft wurde. Den 9. und 10. sind, da die Ostsee sozusag[illegible] ist, keine Dampfer eingelaufen. Am 11. vormittags da[illegible] schwedische in Karlstadt beheimatete Dampfer „Mercuri[illegible] von Königsberg kommend, unter Mithilfe des Lotse[illegible] „von Schlickmann" in den Hafen. Der Dampfer war i[illegible] im Eise stecken geblieben und mußte durch den Lotsendamp[illegible] werden. Das Schiff machte in der Dange am Holzmarkt fe[illegible] Schnittware zu laden. Am 4. sind ausgegangen: der [illegible] Dampfer „Agnes" mit Cellulose beladen nach seinem He[illegible] am 5. der hier für Nothafen eingelaufene kleine Dampfer „[illegible] um seine in Danzig eingenommene Ladung Roggen nach [illegible] bringen. Am 6. hat kein Schiff den Hafen verlassen. Am [illegible] der Wismarmarer Dampfer „Elisabeth", mit Holz bela[illegible] seinem Bestimmungshafen London ab. Nachdem der Wind [illegible] auf West und Südwest geholt, haben sich auch vor der Ein[illegible] Memeler Hafens immer mehr ziemlich starke Eisschollen [illegible] daß das Ein- und Auslaufen für Dampfer immer schwie[illegible] Es liegen in der Dange der Stettiner Dampfer „Arcon[illegible] Stolpmünder Dampfer „Pomeranta" beladen segelfe[illegible] Winterhafen liegt der Dampfer „Wilhelm", der fei[illegible] Schwefelkies entlöscht, Ordre zum Auslaufen abwartet. [illegible] Reise in Ballast nach einem Hafen der Ostküste Englands [illegible] Vorläufig ist mit einer Besserung der Eisverhältnisse leide[illegible] rechnen, da zu viel Eis in der Ostsee ist.

hp. [Marktbericht.] Mit dem Witterungsumschla[illegible] unser Markt wieder ein anderes Aussehen bekommen, wenigst[illegible] die Zufuhr in Frage kommt. Die alten Preise behaupteten [illegible] auch gestern wieder, obwohl einige Produkte reichlich am M[illegible] Besonders in Butter war das Angebot groß, dagegen [illegible] wieder knapp, so daß sie noch teurer waren als in der [illegible] Woche. Der Geflügelmarkt brachte einige Puten und Hühn[illegible] fabelhafte Preise gefordert wurden, sowie einige geschlach[illegible] Obst war wieder reichlicher zum Markt gebracht, desgleichen [illegible] treide. Die Zufuhr zum Fischmarkt war wieder etwas gr[illegible] dem Fleisch- und Wurstwarenmarkt war keine wesentliche [illegible] festzustellen. Das Pfund Butter kostete 30—32 Mk., ver[illegible] wurden sogar 33 Mk. verlangt. Eier wurden zum Preis[illegible] Mark das Stück gehandelt. Nur mit wenigen Ausnahm[illegible] man das Ei für 3,30 Mk. kaufen. Der Zentner Ro[illegible] 320 Mk. kosten, Hafer 230 Mk., Weizen je nach Qualität [illegible] Mark, Kartoffeln 45—50 Mk., angefrorene 25 Mk. Für [illegible] Aepfel wurden 4—5 Mk. verlangt, für Zwiebeln 10 [illegible] Wruken 1—4 Mk. je Stück. Auf dem Fischmarkt kost[illegible] Stinte 33 Mk. das Schock, kleine 3 Mk. das Pfund, Lach[illegible] Zander 17 Mk., Halbfische 12—14 Mk., Barse 6—9 [illegible] Schweinemarkt hatte wieder einen großen Auftrieb zu [illegible] trotzdem waren auch hier die Preise außergewöhnlich hoch. [illegible] Läufer im Gewicht von ca. ein Zentner wurden 1500 Mk. [illegible] Die Durchschnittspreise für Läufer bewegten sich zwischen 1[illegible] je Pfund Lebendgewicht. Das Paar Ferkel kostete 400—[illegible] Das Geschäft verlief glatt.

* [Französische Sprachkurse.] Wie uns mitgeteilt wird, finden die französischen Sprachkurse in der Handelskammer im Börsensaal Montag abend von 6—7 Uhr für Anfänger und Mittwoch abend von 6—7 Uhr für Fortgeschrittene statt. Eingang Denkmalseite.

* [Casino-Hotel-A.-G. Memel.] Wie aus der heutigen Anzeige in unserem Blatt ersichtlich, ist die Gründung einer Casino-Hotel-Aktien-Gesellschaft in die Wege geleitet. Es hat eine Vorbesprechung zur Zeichnung von 3½ Millionen Mark geführt. Gewiß ein erfreuliches Zeichen für die Erkenntnis, daß unsere Unterkunftsverhältnisse in Memel unbedingt einer Verbesserung bedürfen, soll nicht die Stadt und das Bad in den Ruf kommen, daß Memel als Aufenthaltsort unmöglich ist. Die Tatkraft der leitenden Männer, so wird uns geschrieben, bürgt dafür, daß nicht nur etwas Gutes, sondern das Gute auch schnell geschaffen wird. Benötigt werden 10 000 000 Mk., die dem Baugewerbe und der Industrie unseres Landes zugute kommen. Der Bauplatz, Ecke Luisen-Lotsenstraße, ist von der Stadt zur Verfügung gestellt worden. Der Bau soll sofort bei Eintritt milder Witterung in Angriff genommen werden. Die Rentabilität ist gesichert, es wird ein Hotel mit 70 Zimmern resp. 100 Betten, verbunden mit Festsälen, Konzert-, Kaffee-, Konditoreiräumen, Wäscherei und Badeanstalt, welche Bedürfnis für die Stadt Memel sind, errichtet. Die Auflage der Aktien im Minimalbetrage von 1000 Mark pro Stück ermöglicht die Beteiligung der weitesten Kreise, so daß die Hoffnung berechtigt erscheint, daß das Unternehmen allein vom heimischen Kapital getragen wird. Da auch einer erheblichen Zahl Angestellter im Hotel selbst Wohngelegenheit gegeben wird, tritt auch in Bezug auf die böse Wohnungsnot eine kleine Entspannung ein.

* [Auf den Ibsenvortrag] der „Literarischen Gesellschaft", der morgen, Montag abend 8 Uhr, in der Aula der Altstädtischen Schule stattfindet, soll auch an dieser Stelle noch einmal hingewiesen werden. Spielleiter Gustaf Hildebrand, der über „Ibsen und das Drama der Zukunft" sprechen wird, hat sich, wie bereits erwähnt wurde, intensiv mit der Entwickelung des Dramas beschäftigt und hat in verschiedenen Zeitschriften wiederholt Stellung zu diesem Thema genommen. Auch als Dramatiker ist Hildebrand bereits hervorgetreten. Seiner Feder entstammen die beiden Tragödien „Dido" und „Der Antichrist" sowie das Drama „Die Merowinger". Die Tragödie „Dido" wurde im April 1912 im Elberfelder Stadttheater zur Uraufführung gebracht und fand in der Presse eine gute Aufnahme. Es wird also der berufene Mund eines Theatermanns und Dramatikers sein, der zu diesem zeitgemäßen Thema das Wort ergreift.

Standesamt der Stadt Memel

vom 11. Februar 1922

Aufgeboten: Kaufmann Eduard Franz Bodschwinna mit Martha Helena Parrau, ohne Beruf, beide von hier.

Eheschließungen: Arbeiter Martin Szentuleit von Bommelsvitte mit Arbeiterin Urte Mattuße, von hier; Arbeiter Johann Gustav Schultz mit Arbeiterin Annite Markus, beide von Schmelz.

Geboren: Ein Sohn: dem Brauereidirektor Wilhelm Karl Krüger von hier.

Gestorben: Rentenempfängerin Friederike Brenke, 82 Jahre alt; Kurt Artur Bertuleit, 3 Monate alt, von hier.

As. **Vom Berliner Schlachtviehmarkt.** Berlin, 11. Februar. (Priv.-Tel.) Der Auftrieb war heute größer, als angenommen wurde. Er betrug 3095 Rinder, 1995 Kälber, 4764 Schafe und 9490 Schweine, außerdem 208 ausländische Schweine. Für Rinder betrugen die Preise 6,00—12,50 Mk. für das Pfund Lebendgewicht, Kälber wurden bis zu 17,50 Mk. bezahlt, Schafe zwischen 8,00 und 12,00 Mk., und bei Schweinen gingen die Preise trotz des starken Auftriebs bis auf 19,50 Mk. in die Höhe.

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 11. Februar. (Tel.) Am Produktenmarkt war die Grundstimmung auf der ganzen Linie fest. Für Weizen besteht seitens der Berliner, der süddeutschen und anderer Mühlen Kauflust. Im Roggen erfolgten Anschaffungen der Mühlen und Deckungen. Gerste und Mais lagen bei kleineren Umsätzen fest. Für Hafer bestand noch erhebliches billiges Angebot. Für Kleie waren teilweise erhöhte Preise durchzusetzen. Für die übrigen Artikel blieb die Preislage bei kleineren Umsätzen fest.

* **780 Mark für ein Zwanzigmarkstück.** Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 13.—19. Februar d. Js. unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 780 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 390 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Die Berliner Börse

* Berlin, 11. Februar. (Tel.)

Am heutigen Börsenruhetag war der Handel im Verkehr von Büro zu Büro, so weit aus den verschiedenen Stichproben ein Urteil darüber abgegeben werden kann, ziemlich umfangreich, zumal auch bei den Banken der Eingang von Kaufaufträgen seitens des Privatpublikums sich verstärkt haben soll. Für Montanwerte wurden ungefähr die gestrigen Schlußkurse und teilweise etwas höhere genannt. Für Kali-, Schiffahrts-, Petroleum- und teilweise auch Bankaktien wurden höhere Preise gefordert und gezahlt. Die Umsätze im Devisenverkehr blieben wiederum gering. Die Kurse zogen bei dem niedrigen Newyorker Schlußkurs für die Mark mäßig an.

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin	11. Februar Geld	11. Februar Brief	10. Februar Geld	10. Februar Brief
Amsterdam / Rotterdam 100 Fl.	7452,50	7467,50	7332,65	7347,35
Brüssel / Antwerpen 100 Fr.	1636,35	1639,65	1628,35	1631,65
Christiania 100 Kr.	3281,70	3288,30	3256,70	3263,30
Kopenhagen 100 Kr.	4095,90	4104,10	4040,95	4049,05
Stockholm 100 Kr.	5174,80	5185,20	5124,85	5135,15
Helsingfors 100 fin. M.	400,05	400,95	386,60	387,40
Italien . . 100 Lira	969,50	971,50	969,—	971,—
London 1 Pfd. Sterl.	869,10	870,90	860,10	861,90
Newyork . . 1 Doll.	199,80	200,20	197,55	197,95
Paris . . . 100 Fr.	1708,25	1711,75	1700,75	1704,25
Schweiz . . 100 Fr.	3501,05	3908,95	3838,65	3846,35
Spanien . 100 Pes.	3131,85	3138,15	3106,85	3113,15
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. 100 Kr.	6,83	6,87	6,93	6,97
Prag . . . 100 Kr.	375,10	375,90	371,60	372,40
Budapest . . 100 Kr.	30,41	30,49	30,86	30,94
Sofia	132,85	133,15	131,85	132,50
Buenos-Aires . . .	72,40	72,60	71,52½	71,72½
Polennoten 100 Mk.	5,95½	—	5,95	—
Kriesnoten . . .	—	—	—	—
Ausz. Warschau . .	6,—	—	6,02	—

Markkurse im Ausland: Amsterdam 1,34, Zürich 2,55—2,58. (Priv.-Tel.)

Verband der Holzindustriellen des Memelgebiets

Der Verband der Holzindustriellen teilt mit: Am Freitag, den 10. Februar, fand die ordentliche Generalversammlung (Jahresversammlung) des Verbandes der Holzindustriellen im Memelgebiet statt. Der Syndikus des Verbandes, Dr. Meier, erstattete den Geschäftsbericht, aus dem hervorzuheben ist, daß das Jahr 1921 bis in den Oktober hinein ein sehr schweres Krisenjahr für die hiesige Holzindustrie gewesen ist. Gegen den Winter 1920 sanken die Preise für Schnittholz um 50 Prozent, die Preise für Schal um 65 Prozent. Im November belebte sich das Geschäft, doch ist diese Belebung lediglich als Scheinhausse zu bezeichnen, da sie zurückzuführen ist auf den Marksturz seit der Oberschlesien-Entscheidung. Die Zahl der Mitglieder im Berichtsjahr stieg von 24 auf 27, die Gatterzahl ist auf 63 gestiegen.

Die Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis: Es wurden wiedergewählt: Zum 1. Vorsitzenden der Vize-Präsident der Handelskammer Herr R. Naschat, zum stellv. Vorsitzenden der Präsident der Handelskammer Herr Joseph Kraus, zu Beisitzern die Herren Kurt Schmidt, Alfred Ehmer, P. Wildies und Otto Kolitz-Heydekrug.

Die Schaffung eines wirtschaftlichen Verbandes sämtlicher Industriellen des Memelgebiets wurde angeregt. Der Verband wird sich durch Aufnahme von Holzexporteuren erweitern. Der Arbeitsausschuß erstattete einen Bericht über die Abwickelung des Verbandsgeschäfts Bischwill. Gegen die aus Anlaß dieses Geschäfts gemachten Anwürfe gegen den Verband wurde einmütig Stellung genommen. Im Anschluß an die Jahresversammlung fand eine Besichtigung der Eisverhältnisse im Hafen und in der Hafeneinfahrt sowie eine Besichtigung der hiesigen drahtlosen Funkenempfangsstation statt.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Febr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
56	11	Merkurius schwed. SD.	Lundin	Königsberg	leer	Ed. Krause
57		Koblenz SD.	Koch	Windau	„	R. Meyhoefer
58		Carla SD.	Schröder	„	„	Ed. Krause

Pegelstand: 0,10. — Wind: W. 1. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 5,2 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonntag, den 12. Februar:

Wolkiges Frostwetter ohne erhebliche Niederschläge bei schwachen südöstlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 11. Februar.

Morgens 6 Uhr: — 4,0, 9 Uhr: — 3,5, mittags 12 Uhr: — 2,5, nachm. 3 Uhr: — 2,5, ½5 Uhr: — 2,7 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 11. Februar, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen nördlichen bis östlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk wolkiges und ziemlich trübes, aber meist trockenes Wetter. In Deutschland war es heute früh bei schwachen östlichen Winden und im Osten mäßigem, sonst starkem Frost trocken, im Osten trübe und teilweise neblig, sonst heiter. Das Hochdruckgebiet hat sich noch etwas weiter verstärkt und liegt heute mit seinem Kern über Nordostdeutschland und Polen, während der Tiefdruckausläufer über Schottland und Skandinavien vorgedrungen ist. Niederschläge fielen nur im äußersten Norden von Skandinavien.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	— 6	0	Hamburg	heiter	— 9	0
Insterburg	„	— 7	0	Berlin	klar	—12	0
Tilsit	„	— 7	0	Breslau	Nebel	— 4	0,2
Marggrab.	„	— 9	0,2	München	z. heiter	—12	0
Ortelsburg	„	— 8	0	Haparanda	bedeckt	— 1	0
Osterode	„	— 7	0	Wien	„	— 6	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 11. Februar, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 783 Nord-Ostdeutschland, Tiefdruckgebiet 755 Nordskandinavien, 765 nordwestlich Irland. — Wind: Schwache Südostwinde. — Wetter: Nordsee heiter, Ostsee trübe, morgen Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes . . .	775,3	S.	4	wolkig	— 2	
Bülk						
Swinemünde . . .	782,4	SSO.	1	Nebel	—12	
Rügenwaldermünde						
Memel	782,6	SW.	1	bedeckt	— 5	
Skagen	782,3	S.	1	Dunst	— 1	
Kopenhagen . . .	782,7	S.	1		— 3	
Visby	781,0	WSW.	4	bedeckt	— 1	
Stockholm	776,4	SW.	2	„	— 1	

Ostsee-Eisberichte vom 11. Februar.

Von der Seewarte Hamburg ist folgender Eisbericht eingelaufen: Memel: Seetief leichtes, loses Eis, See starkes Treibeis, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Brüsterort: Strichweise Treibeis, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Pillau: See leichtes, loses Eis, Hafen dichte, starke Eismassen. — Frisches Haff bei Königsberg und Frisches Haff bei Elbing: Schiffahrt geschlossen, Seekanal Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Stolpmünde: Hafen strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert, See starkes Treibeis. — Swinemünde: See dichte, starke Eismassen, dünne Eisdecke, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich, Hafen dünne Eisdecke, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich, Innenhafen starke Eisdecke. — Stettiner Haff bei Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Eistarge wird erhoben. — Greifswalder Oie: Zusammengeschobenes Eis, starke Eisdecke, Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Barhöft (nördliche Einfahrt) Schiffahrt geschlossen. — Darsserort: Starke Eisdecke, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Warnemünde, Fahrwassen nach Wismar und Travemünde: Schiffahrt geschlossen. — Kieler Förde und Hafen: Starke Eisdecke, Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Kaiser Wilhelm-Kanal: Schiffahrt geschlossen. — Eider bei Rendsburg: Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — Schleimünde bei Schleswig, Schleimünde bis Kappeln: Starke Eisdecke, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Kappeln bis Schleswig: Schiffahrt geschlossen. — Flensburger Innenförde: Schiffahrt geschlossen.

Sprit-Export
Spirituosen, Liköre
Lieferung in allen Packungen cif Memel.
Manow & Gosse, Hamburg 5, Koppel 3.
Drahtwort: Weinhandel. Gegr. 1881. Fernspr. Alster 7530, Ebel 8015, 6834.

Hotel Lardong Nachf., Försterei
empfiehlt seine gut geheizten Räume für den Winteraufenthalt angelegentlichst.
Gut gepflegte Getränke.
Warme wie kalte Küche zu jeder Zeit.
Klavier zur gefälligen Benutzung der Gäste.
Es ladet ein Rich. Schmidt.

Sport-Verein Memel
E. V.
Ausflug nach Försterei.
Abfahrt 2⁴⁵. Rodelschlitten mitbringen.
Damenabt.: Montag 7 Uhr abends nächste Uebungsstunde.

Achtung!
Für alle aktiven und passiven Sänger der Gesangsgruppe der A. A. U. findet Sonntag, den 12. Februar, vormittags 10 Uhr, im Uebungslokal
eine sehr wichtige Besprechung
statt.
Das Erscheinen aller ist Pflicht. Der Ausschuß.

Montag, d. 13. Februar 1922, abds. 8 Uhr:
Außerordentliche
Generalversammlung
im kleinen Schützensaale.
Tagesordnung:
Bewilligung von Mitteln zur Selbstbewirtschaftung.
Der Vorstand der Schützengilde.

Verein der Kolonialwarenhändler Memel
E. V.
Ordentliche Generalversammlung
am Donnerstag, den 16. d. Mts., abends 7½ Uhr, im Börsensaale.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht pro 1921.
2. Bericht der Rechnungskommission.
3. Antrag auf Entlastung.
4. Verschiedenes.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.
Adomeit, Vorsitzender.

Kl. Tauerlauken.
Sonntag, den 12. d. Mts., von 3 Uhr nachm. ab:
Musikal. Unterhaltung
mit anschließendem Tanz.
Es ladet ein F. Danull.

Kurhaus Försterei.
Heute Konzert, Tanz.
Gute Rodelbahn.

Haus- und Grundbesitzer-Bank des Memelgebiets
e. G. m. b. H., Memel.
Am Dienstag, d. 21. Febr. 1922, 7 Uhr abends
findet im Saale des Restaurants Gose, Memel, Alte Sorgenstraße 2, eine
außerordentliche Generalversammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Widerruf einer Bestellung.
2. Ergänzungswahl.
3. Verschiedenes.
Vollzähliges Erscheinen erbeten. Bankbuch als Ausweis.
Der Aufsichtsrat.
A. Schmidt, Vorsitzender.

Geschlechtskranke!!
verlangen im eigenen Interesse kostenlose Übersendung von Broschüre über Mannesschwäche, Weissfluß, Syphilis auch ohne Quecksilber und Salvarsan, Harnröhrenleiden (beiderlei Geschlechts in frischen und veralteten Fällen). Keine wertlosen Heilmittel, keine Phantasiepreise. Leiden genau angeben, für Porto u. Spesen vier M. beilegen. Präparate durch Apotheken, auf Wunsch durch unsere Versandapotheke.
Spezialarzt Dr. med. Dammanns
Heilanstalten
Berlin W. 126 Potsdamerstraße 123B.
Sprechstunden: 9—12, 4—7. Sonntag: 10—12 Uhr.

Casino-Hotel-Aktiengesellschaft

Zum Aufbau eines Casino-Hotels in **Memel** werden für **10 000 000.— Mk. Aktien** in Stücken von je 1000 Mk. zum Kurse von 108 aufgelegt.

In einer Vorbesprechung, zu der ca. 25 Herren erschienen waren, sind bereits 8 500 000.— gezeichnet worden. Die Emission der Aktien haben die unterzeichneten Banken übernommen und liegen Zeichnungsscheine und Unterlagen in den Banklokalen aus und werden auf Anfordern auch zugesandt.

Memeler Handelsbank, Marktstr. 20, neben der Johanniskirche.

Herrmann Riess & Co., Bankgeschäft, **Memel und Königsberg,** Schleussenstr. 3a.

Landesbank der Provinz Ostpreussen, Königsberg i. Pr.

Geschäftsleuten und Privaten empfehlen wir unsere **Lietuwiszka Ceitunga** zur billigen und wirksamen Insertion. Preis der einspaltigen Korpuszeile 1 Mk.
Expedition der „Lietuwiszka Ceitunga" F. W. Siebert.

Meiner werten Kundschaft von Memel und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage
mein Schornsteinfegergeschäft selbst übernehme
bei pünktlicher Ausführung und soliden Preisen.
Der Schornsteinfeger Hinz ist nicht berechtigt, in meinem Geschäft weiter zu arbeiten.
Um gütigen Zuspruch bittet
Wilhelm Maibohm, Schornsteinfegermeister,
Libauerstraße 40. 1. Etage. Telephon 465.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Töchterchens und Schwesterchens **Gertrude**, die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sagen allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Schülerinnen der 6. Klasse, Schule I, Schmelz, für die Kranzspende.

W. Buskies,
Frau u. Geschwister.

Städt. Schauspielhaus.

Sonntag, den 12. Februar 1922, nachm. 4 Uhr: Kindervorstellung. **„Der gestiefelte Kater."** Märchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Görner.

Abends 7½ Uhr: **Neu einstudiert. „Die spanische Fliege."** Schwank in 3 Aufzügen von Bach und Arnold.

Montag, den 13. Februar 1922: **Geschlossen.**

Dienstag, den 14. Februar 1922, abends 7 Uhr: 20. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. **„Die Weber."** Schauspiel in 5 Aufzügen von Gerhart Hauptmann.

Mittwoch, den 15. Februar 1922, abends 7½ Uhr: **„Die Scheidungsreise."** Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von Hirsch.

Donnerstag, den 16. Februar 1922, abends 7½ Uhr: **„Die spanische Fliege."** Schwank in 3 Aufzügen von Bach und Arnold.

Freitag, den 17. Februar 1922, abends 7½ Uhr: 20. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Neu einstudiert. **„Ephigenie."** von Goethe.

Sonnabend, den 18. Februar 1922, nachmittags 4 Uhr: Kindervorstellung. **„Der gestiefelte Kater."** Märchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Görner.

Sonntag, den 19. Februar 1922, abends 7½ Uhr: **Neuheit. Zum 1. Male. „Die verschwundene Pauline."** Lustspiel in 3 Aufzügen von Zidel.

Die **Verlobung** mit

Herrn Bruno Ernst

erkläre ich meinerseits für **aufgehoben.**

Käthe Luschinsky.

Umständehalber bleibt mein Lokal

heute von 2 Uhr ab geschlossen.

A. Gerlach, Fischerstr. 9/10

Gesamt-Kleintierzuchtverein.

Sonntag, den 12. d. M., 2 Uhr nachm., **Gose:**
Vortrag: Kleintierzucht, ein Wirtschaftsfaktor im Staatshaushalt.
Berichte von Ausstellungen in Insterburg und Tilsit. Arbeitsplan für die Zuchtabteilungen. Verschiedenes.
Kein Kleintierzüchter darf fehlen. **Der Vorstand.**

Wer erteilt

russischen Sprachunterricht?

Offerten unter **No. 87** an die Expedition dieses Blattes.

Handarbeiten

werden wieder angenommen
Töpferstraße 17.

Am 9. Februar 1922 starb unser Kollege
der Maurer

Leopold Ohneseit

im Alter von 69 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Verband
der Brauerei- und Mühlenarbeiter.

Nachruf.

Am 10. d. Mts. verschied sanft im Alter von 82 Jahren

Fräulein Friederike Brenke.

Mit vorbildlicher Treue und Aufopferung hat sie, nicht achtend eigener Schmerzen und Schwäche, mir und unserem Hause in langen Jahren oft — zuletzt noch zwei Wochen vor ihrem Ende — selbstlos geholfen.

Wir werden ihrer stets in Dankbarkeit gedenken.

Frida Gubba, Götzhöfen.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden meines geliebten Mannes, für die reichen Blumenspendnn sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Rodmer** und Anteilnahme der Schuhmacher-Innnung, spreche ich allen meinen herzlichsten Dank aus.

Maria Schuhmacher.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sprechen wir unsern herzlichen Dank aus.

Heinrich Hein
und Tochter.

Apothekendienst.

Sonntags- u. Nachtdienst für die Woche:
Grüne Apotheke.

M. R. C.

Mitglieder, die noch im Besitze von **Clubsachen,** wie Schärpen und Mützen sind, werden gebeten, selbige bei Herrn **Zoske,** Libauerstr. bis zum 15. d. Mts. abzugeben
Der Vorstand.

Stickereien aller Art

werden sauber ausgeführt. Auf Wunsch wirds vom Hause abgeholt. Offert. unter **101** an die Exped. dieses Blattes.

Sterbekassen-Verein f. Memel u. Umgegend.

Für das Kalenderjahr 1922 besteht der Vorstand aus den folgend. Herren, **von denen jeder bereit ist, die Anmeldungen neuer Mitglieder entgegenzunehmen.**

1. Herr **W. Kolck,** Vorsitzender des Vorstandes, wohnhaft Breite Str. 5.
2. Herr **C. Engel,** Stellvertreter, wohnhaft Festungsstraße 4.
3. Herr **F. Riekeles,** Schriftführer, wohnhaft Börsenstraße 13.
4. Herr **R. Meyer,** Stellvertreter, wohnhaft Hospitalstr.
5. Herr **F. Flugmacher,** Beisitzer, wohnhaft Schlewiesstraße 22.
6. Herr **O. Kaminsky,** Beisitzer, wohnhaft Beitstr.

Das Büro des Vorsitzenden des Vorstandes befindet sich Breite Str. 5. Geschäftsstunden sind von 8 bis 10 Uhr vorm.
Der Vorstand.

Tapeten

in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 164.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg

Paketadressen

zu haben in der
F. W. Siebert'schen Buchdruckerei.

Kammer-Licht-Spiele

Sonntag **Montag**

Der grosse Delmont-Circusfilm:

DIE TODESLEITER

mit
Luciano Albertini, Ellen Ulrl.

Der schwedische Monumentalfilm:

Verzehrende Flammen

Ein Schauspiel aus dem Land der 1000 Seen mit den besten nordischen Darstellern.

2, 5, 7½ — 4½, 7½

Strandvilla.

Heute nachmittag

Kaffee-Konzert.

Anfang 3 Uhr. **Eintritt 2,00 Mk.**

Frauenverein vom Roten Kreuz Memel-Stadt.

Die **diesjährige Generalversammlung** findet statt am **Mittwoch, den 22. Februar 1922, nachm. 5 Uhr,** im Stadtverordnetensitzungssaal

Tagesordnung:

1) Jahresbericht
2) Feststellung der abgeänderten Satzung
3) Verschiedenes.

Memel, den 9. Februar 1922.
Der Vorstand.

Kleinkunstbühne

Blaue Diele

Unsere Künstler im Februar-Programm

Heddy Senta,
Stimmungs-Soubrette.

Irene Mignon,
Spitzen- und Verwandlungs-Tänzerin mit ihrem dressiert. Foxterrier.

Harry Heinz Neumann,
der stimmungsvolle Humorist und Vortragskünstler.

Sonja Damara,
stimml. Vortragskünstlerin.

Robert Star,
m. seinem lustigen Kleeblatt.

Bella & Alexander,
das moderne Tanzpaar.

Am Flügel; **Alfred Meyer,**
Conferencier: **Harry Heinz Neumann,**
Kapelle: **Oskar Klein.**

Intime Bar **Ia Bargetränke.**

Jeden Sonnabend und Sonntag 5 Uhr Gesellschaftstee mit Tanzvorführungen.

Apollo Urania

Heute ab 2 Uhr

Montag ab 4½ Uhr	*Montag ab 5½ Uhr*
Die ***goldene Pest***	***Die grüne Villa***
Richard Oswald-Film.	*Sensation.*
Die sündige Vestalin	***Dolch***
Künstlerdrama.	*6. Teil (Die letzten 3 Episoden)* *Eddie Polo.*

Literarische Gesellschaft.

Montag, den 13. Februar, abends 8 Uhr Aula Altstädtische Schule

Gustaf Hildebrant: «Ibsen u. das Drama der Zukunft».

Eintritt: Sitzplatz 5 Mk., Stehplatz 2 Mk

Höchst interessanter Operetten-Abend

Sonntag, den 12. Februar 1922,
Aufführung:
Langallen,
Bahnhofshotel. **Bahnhofshot[el]**

Die überall bekannte Operette in 2 Aufzügen mit Gesang u. Tanz:

„Die Geister".

Anschließend Tanz

Anfang 5 Uhr. **Anfang 5 U[hr]**
Memel—Langallen vorzügliche Schlittbahn.
Es ladet freundlichst ein **W. Sunn[u]**

Verband der Deutschen Buchdrucker

Ortsverein Memel.

Sonntag, den 19. Februar 1922
in sämtlichen Räumen des Schützenhauses:

22. Stiftungsfest.

Konzert - - humorist. Darbietungen
Theater - - Tanz.

Anfang 4 Uhr. **Anfang 4 Uhr.**

Eintrittskarten für Gäste werden zum Preise von 11 Mk. inkl. Steuer nur im Vorverkauf am Dienstag, den 14. u. Donnerstag, den 16. Februar, abends von 6—8 Uhr, im Schützenhause ausgegeben.

Der Festausschuss.

Städtisches Schauspielha[us]

Bekanntmachung.

Die Preise für die Plätze des städtisch[en] Schauspielhauses sind mit Gültigkeit **Dienstag, den 14. Februar 1922** ab wie f[olgt] festgesetzt:

Fremdenloge	24.—	Mk.
Proszeniumsloge	24.—	„
Mittelloge 1. Reihe	20.—	„
Mittelloge	18.—	„
1. Rangloge 1. Reihe	18.—	„
1. Rangloge	15.—	„
1. Parkett 1. bis 4. Reihe	15.—	„
1. Parkett 5. „ 8. „	12.—	„
2. Parkett	10.—	„
Stehparkett	7.—	„
2. Rang Mitte	6.—	„
2. Rang Seite	5.—	„

Memel, den 11. Februar 1922.

Die Direktion.

Institut für Körper- und Schönheitspflege

Libauerstraße 27.

Körpermassage gegen Rheumatismus, Ischias, Blutstauungen. Nervendruckmassage.

Elisabeth Schneider

ausgebildet in der **Hoeftmann'**schen Klinik, Königsberg.

Dankſagung.

Allen, die durch reiche Spenden, durch die Ausschmückung des Saales und ihre freundliche Mitarbeit am Büfett und in den Zelten und Allen, die auf der Bühne durch Spiel und Tanz uns den Abend verschönt und zum Gelingen unseres Jahresfestes beigetragen haben, sagt seinen **verbindlichsten Dank**

der Vorstand des Deutschen Frauenbundes.

Kammer-Licht-Spiele.

Demnächst. **Demnächst.**

DER HEILIGE HASS.

Demnächst. **Demnächst.** **Demnächst.**

Kontor
Friedrich Wilhelm-Str. 19/20
Eingang Schuhstrasse
Telephon Nr. 61

Edel-Liköre

Fakrik und Lager
Ballastplatz 3
am Freihafen
Telephon Nr. 861

Memelgaubitter *Prünelle* *Curacao* *Kurfürstlicher Magen* *Ingber* *Eiskümmel* *Cherry Brandy*

Kurt Scharffetter

Gegründet 1915

Likörfabrik und Wein-Großhandlung

Die

General-Versammlung

der

Memeler Spritwerke

Akt.-Ges.

findet am **Montag, den 6. März 1922,** vorm. 11 Uhr im Sitzungssaale der Handelskammer statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Memel, d. 11. Februar 1922.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats
A. Katzin.

Pickel, Mitesser, Nasen- u. Hautröte!

Ein einfaches wunderbares Mittel teile kostenlos mit. Genau angeben für welchen Schönheitsfehler!
Frau M. Poloni,
Hannover H 168,
Schließfach 106.

Gr. Tauerlaufen.

Heute, Sonntag, 12. d. Mts., nachm. von 3 Uhr

Kaffee-Konzert

mit anschließendem Tanz.

Es ladet ein **L. St[…]**

Luisen-Café.

Heute, Sonntag:

Gr. Konzert-Aben[d]

Erstklassige Speisen! **Vorzügliche Geträ[nke]**
Schluß 2 Uhr! Schluß 2 U[hr]
Inh. E. Walter

Stempel
in jeder Ausführung
schnellstens
Rob. Schmidt
Inh. R. Krips

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Karl Aug. Genzisch, für d. Lokal- Robert Lenkner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Luberig, sämtlich in Memel. (Schl[uß]

Beilage des Memeler Dampfboots

r. 37 74. Jahrgang — Memeler und Grenz-Zeitung — Sonntag, den 12. Februar 1922

Bestreikt

Berliner Brief

Früher — aber das war noch in der Zeit, die wir heute die gute e nennen — schrieb man „Strike", und das war schon ein Zeichen für, daß das, was man unter diesem Wort versteht, in Deutschland as Fremdes, etwas durchaus Ungewohntes war. Man las das rt hier und da einmal, ohne sich besonders viel dabei zu denken, Systematiker, die eben alles ergründen müssen, sahen im Lexikon h und fanden dann, daß der Streik eigentlich keine so ganz neue indung sei, daß es so etwas schon im 14. Jahrhundert gegeben e, wenn es auch damals mehr Fragen der Standesehre waren, die Gesellen zum Ausstand veranlaßten, ja, daß es schließlich schon im ertum ähnliche Erscheinungen gegeben hat. Systematiker klappten n das Buch, nach dem sie ihr Wissen so bereichert hatten, wieder zu, r der großen Mehrheit war „Strike" doch eins von jenen Worten, sich einstellen, wo eben „Begriffe fehlen".

Das hat sich inzwischen sehr gründlich geändert und darum hat sich ja auch zu der angenommen deutschen Schreibweise Streik chgerungen. Ganz besonders seitdem man durch Plakate und Leitkelerglisse uns belehrt hat, daß Sozialismus Arbeit sei, ganz beders seit dieser Zeit wissen wir recht genau, was Streik ist. Wir en von Streikwelle, von Streikterror, von Streikpocke, von all en netten Dingen und wir reden heute auch, ohne darüber zu ern, von befreikten Betrieben, stillstehende Maschinen, leerstehende rikfälle, alles nach dem schönen Motto „Alle Räder stehen still", das o ungefähr das Bild, das uns bei dem Wort bestreikter Betrieb chwebt. Jetzt freilich haben wir hierin noch einen trefflichenen Anrungsunterricht genossen, denn alle, ohne Ausnahme waren wir ja reikt, wenn es auch der eine mehr als der andere empfunden n mag. Vielleicht waren wir es schon einmal in jenen unseligen en des März, da Herr Kapp meinte, Reichskanzler spielen zu en. Aber damals sah man doch den Sinn der Arbeitseinungen, man wußte, um was es geht, man stellte die eigene Person ihren Bedürfnissen zurück hinter die bitteren Notwendigkeiten r Tage.

Anders diesmal. Bei noch so toleranter Betrachtung, man kann darüber hinweg kommen, daß diesmal eine kleine Zahl von nten einen Streik vom Zaun gebrochen hat, um für sich selbst Vorherauszuschlagen, Vorteile überdies, die ihnen auf dem Verhandswege ohnehin sicher waren. Volk, Land, was war es den Herren, die ihren Dienst verließen? ein Nichts. Man bestreikte die ierung, man bestreikte den Staat, man bestreikte das Volk, und m ist auch gerade diesmal das Gefühl des Bestreiktwerdens so bers stark hervorgetreten.

Nicht, daß man etwa verweisen wollte, solche Dinge letztlich man sich den Tarifen nur noch im Traum. Aber mit einem Mal war kin, das große Berlin, eine Insel geworden — und nicht viel ers war es in den meisten Städten — eine Insel, auf der zwar ft noch das Leben weiter tost und weiter läuft, der aber doch die bindung mit der Außenwelt fehlt. Die Bahnhöfe tot, geschlossen, den Postanstalten prangen große Schilder Paketannahme gessen. Zunächst garnicht so übel, vor unangenehmen Besuchen ist sicher — angenehme kommen sowieso nicht —, aber dann, um nur herauszugreifen: die Post. Sie legt sonst bei jedem Bestellgang Bündel auswärtiger Zeitungen „in den Kasten, breit und tief". ächst tropft es noch. Irgend ein Zufall hat noch einen Brief, eine ung durchkommen lassen. Dann Stille. Die Herren Briefträger chen sich nicht tot zu schleppen. Und während man auf irgend eine richt wartet — wer sollte eigentlich schreiben?, aber man wartet och immer — und kein Briefträger kommt, fühlt man auf einmal, es heißt, „bestreikt". Palmström, der gute, fällt einem ein, nicht ohne Post leben konnte, „sie ist seiner Tage Kost". Aber ach, „Warenhaus für kleines Glück, es würde uns heute auch nichts en, das Abonnement auf Gemischte Post", auch das wäre nutzlos, die Herren städtischen Arbeiter haben ebenfalls den Streik bessen. Man merkt es nur allzu bald. Die Straßenbahn, die sich so lange mit anerkennenswertem Eifer durch den Schnee hinquälte hat, verschwindet von den Straßen. In den Depots n die Wagen von der Arbeit aus. Immerhin, das wäre noch zu gen. Straßenbahnerstreiks wiederholen sich ja mit mehr oder iger Regelmäßigkeit, an sie ist man gewöhnt. Man kennt die eden, die man am besten zur Arbeitsstätte läuft. Aber auch das , oder wie der Berliner sagt der Jas, bleibt weg. Die Straßen n im Dunkeln, die Flamme im Gasherd kämpft einen letzten pf und erlischt. Schweren Herzens entschließt sich die brave ßfrau, den Herd anzuheizen. Ja selbst das Wasser bleibt aus. r in den westlichen Vororten ist es nur ein blinder Alarm. Wie er in solchen Fällen wird soviel Wasser gehamstert, daß die Werke dagegen ankommen können, wenn jede Familie die Badewanne sämtliche Töpfe voll Wasser laufen läßt. Nach wenigen Stunden gibt es wieder Wasser. Anders im Osten und im Zentrum der Stadt. Tatsächlich haben unverantwortliche Elemente es fertig gebracht, eine Millionenstadt vom Wasser abzuschneiden. Sie kümmern weder die Kranken noch die Säuglinge in den Krankenhäusern und Kliniken, sie stehen anscheinend auch auf dem Standpunkt, daß es zuviel Deutsche gibt. Sie kümmert auch nicht die Feuersgefahr, wenn es auch zur Ehre unserer Feuerwehr gesagt werden muß, daß sie sofort alle Vorkehrungen getroffen hat, um auch unter solchen Umständen Brände erfolgreich bekämpfen zu können. Ohne Wassen, ohne Gas, ohne Strom, so liegt die Riesenstadt da und läßt sich doch nicht klein kriegen. Keine Straßenbahn, dann wird gelaufen, oder der Autoomnibus bestiegen, der schon an der ersten Haltestelle überfüllt ist, bei 8 Grad Kälte und Schneefall auf dem Verdeck, nur um zur Arbeitsstätte zu kommen, denn wir, anderen wir müssen arbeiten, wir müssen verdienen, damit wir nachher die Herren städtischen Arbeiter bezahlen können. Kein Strom, dann wird Petroleum oder Kerzen gebrannt, die man immer für solche Fälle schon wohlverwahrt im Schrank zu liegen hat. Im übrigen selben die verschiedenen Stadtgegenden sehr verschieden unter dem Streik. Im vornehmen Westen, der von dem Privatwerk Südwest versorgt wird, gibt es elektrisches Licht, gibt es Wasser und nur mit dem Gas hapert es. Der Osten, als gerade die weniger gut situierte Bevölkerung, aber bekommt die ganze Schärfe des verbrecherischen Streiks zu fühlen. Kein Wasser, kein Licht, kein Gas. Auch sollen die Herren Autobesitzer oder die Leute, die das Geld haben, um sich ein Auto zu nehmen — die Chauffeure, die glänzend verdienen, schicken Stoßgebete zum Himmel, er möge den Streik recht lange währen lassen — sich nicht allzu viel aus dem Streik der Straßenbahner machen. Wen trifft man also hier auch wieder in erster Linie? die arbeitende Bevölkerung, die dursten muß, die im Finstern hocken darf, die laufen muß und das alles nur um die Steuern aufzubringen, aus denen die Stadt die Unterbilanz ihrer Werke deckt.

Wie immer setzt bei dem Streik der Elektrizitätswerke auch bald der Fernsprechverkehr, wenigstens auf den Aemtern der inneren Stadt, aus. Man kann nicht einmal seinem Freunde erzählen, wie schön es ist, an einem Wasserbrunnen Polonaise zu stehen, wie in der Kriegszeit nach Brot. Aber man kann auch leider sehr viel wichtigere Dinge nicht erzählen. Endlos dehnt sich wieder Berlin, keine Bahn, kein Telephon zur Ueberbrückung der großen Entfernungen. So wandert man immer mutig durch die dunklen Straßen, verzehrt das kärgliche Abendbrot — Margarinestullen —, denkt sich den heißen Tee dazu, tut bei Kerzenschein noch einen Blick in die Zeitung und nickt dann selig mit dem Gedanken ein, wie wir es doch so herrlich weit gebracht . . .

W. A.

Wie Shackleton starb

Die Leiche Shackletons, die bis zum 19. Januar auf der „Quest" blieb, wurde dann auf den norwegischen Walfischfahrer „Professor Grooswell" überführt und hier von dem britischen Geschäftsträger und Vertretern der Regierung feierlich übernommen, um später, nachdem die Einbalsamierung erfolgt war, unter militärischen Ehren nach dem Militärhospital in Montevideo überführt zu werden. Sie ruht in einen mit Zink ausgelegten einfachen Holzsarg, der von Walfischfahrern der Südsee, denen Shackleton besonders zugetan war, angefertigt worden ist. Wie Kapitän Hussen, der Meteorologe der Expedition, erklärte, litt Shackleton während der ganzen Reise von Rio de Janeiro nach der antarktischen Insel Südgeorgien an neuralgischen Schmerzen in Brust und Rücken; aber er war gegen alle Vorstellungen seiner Freunde, die ihm dringend rieten, heimzukehren und sich ärztlicher Behandlung zu unterziehen, taub, da er fest überzeugt war, daß es sich nur um vorübergehende Schmerzen handle. Nach der am 4. Januar erfolgten Ankunft bei der Walfischfängerstation der Insel begab sich Shackleton an Land, um wegen Versorgung mit Lebensmitteln und Kohlen Vereinbarungen zu treffen. Er kam gegen 9 Uhr abends in bester Stimmung an Bord zurück und lachte und scherzte, wie es seine Art war. Dann ging er augenscheinlich in bestem Wohlsein zu Bett. Kurz nach 1/2 3 Uhr morgens ließ er den Arzt der Expedition, Macklin, zu sich rufen, da er wieder heftig unter einem Anfall seiner neuralgischen Schmerzen litt. „Geben Sie mir etwas, um die Schmerzen wegzubringen, und ich werde in einigen Minuten wieder wohlauf sein," sagte er. In diesem Augenblick betrat der zweite Arzt der Expedition, Dr. Mellron, die Kabine. Bevor die beiden Aerzte sich noch über die zu ergreifenden Maßnahmen schlüssig machen konnten, war Shackleton schon tot, drei Minuten, nachdem er den ärztlichen Besuch erbeten hatte. „Wie lange er in der Nacht gelitten hat," erklärte Kapitän Hussen, „wissen wir nicht. In jedem Fall aber starb er, wie er es immer gewünscht hatte, plötzlich, ohne die Qual einer eigentlichen Krankheit zu kennen."

Das Holzkaufgeschäft Wischwill des Verbandes der Holzindustriellen im Memelgau

Zu dieser Ueberschrift teilt uns der Verband der Holzindustriellen mit:

Der Verband der Holzindustriellen im Memelgau, der sämtliche Schneidemühlen im Memelland umfaßt, hat im Dezember 1921 mit dem Landesdirektorium einen Vertrag abgeschlossen auf freihändige Uebergabe von ca. 35 000 fm Rundholz.

Dieser Vertrag ist der Gegenstand lebhafter Angriffe in der letzten Staatsratssitzung gewesen und gleichzeitig in einem Teil der hiesigen Presse einer durchaus unsachlichen und unwahren Kritik unterzogen worden. So wird behauptet, „der Holzindustrie sei ein Geschenk von 10 bis 15 Millionen Mark gemacht". Ca. 20 000 fm Langholz seien für „500 bis 700 Mk. pro fm billiger abgegeben, als der Preis ist".

Demgegenüber halten wir es für unsere Pflicht, zur Richtigstellung dieser lächerlichen und von keiner Sachkenntnis getrübten Behauptungen folgendes zu erklären: „Da es noch immer nicht gelungen ist, Holz aus Polen und dem Wilnagebiet über den Memelstrom abzuflößen und da andererseits die Holzausfuhr aus Litauen bei weitem nicht zur Rohstoffversorgung der hiesigen Holzindustrie ausgereicht hatte, stand die Holzindustrie im Memelland im Monat Dezember vor der Gefahr, im Januar zu weitgehenden Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen schreiten zu müssen.

In einer Versammlung des Verbandes der Holzindustriellen wurde angeregt, den gesamten Einschlag der hiesigen Forsten — in Frage kommen nur die Oberförstereien Wischwill und Schmalleningken — freihändig zu erstehen und auf sämtliche Sägewerke im Memelgebiet nach Zahl der Gatter anteilsmäßig zu verteilen, um eine gleichmäßige Beschäftigung aller Werke sicher zu stellen. Mit dem Landesdirektorium wurde daraufhin unter Genehmigung der Finanzkommission und mit Zustimmung des Herrn Oberkommissars ein Vertrag abgeschlossen unter folgenden Preisvereinbarungen:

Der Preisberechnung wurden nachstehende Einheitssätze zu Grunde gelegt:

Für Holz	1. Klasse	(über 2 fm)	Mk. 550	pro fm
„ „	2. „	(v. 1—2 fm)	„ 500	„ „
„ „	3. „	(v. 0,5—1 fm)	„ 450	„ „
„ „	4. „	(bis 0,5 fm)	„ 300	„ „

Das Landesdirektorium behielt sich den freihändigen und Versteigerungsverkauf für den gesamten Lokalbedarf mit Zustimmung des Verbandes der Holzindustriellen vor.

Außerdem stellte das Landesdirektorium die Bedingung, daß sofort nach Abschluß des Vertrages auf den Kaufpreis 10 Millionen Mk. in bar einzuzahlen seien.

Mit Rücksicht darauf, daß der Verband bei diesen Preisen, sowohl Kiefern als auch Tannenrundhölzer in allen Beschaffenheiten, also auch grobe, ordinäre und minderwertige Totalitätshölzer mitzunehmen verpflichtet war, mußte zur Berechnung des Einheitspreises für die einzelnen den Mitgliedern überlassenen Schläge eine neue Preisgrundlage geschaffen werden. Um überhaupt gerechte und angemessene Preise für die einzelnen, außerordentlich verschiedenen Holzarten zu finden, mußte der Verband von der Preisstaffelung nach Klassen absehen und besondere Preise für jede Qualität einsetzen, um auf den Durchschnittspreis, der dem Landesdirektorium gezahlt wird, zu kommen. Demzufolge müssen die Werke, denen Qualitätsholz — soweit das aus diesem Bezirk stammende Holz überhaupt als solches zu bezeichnen ist — zugeteilt wurde, 675 Mk. je fm im Durchschnitt für alle in diesen Jagen befindlichen Klassen bezahlen. Wir sind davon überzeugt und können es auf Grund unserer Sachkenntnis sein, daß bei einer Auktion für sehr viele Schläge bedeutend niedrigere Preise geboten worden wären, als sie das Landesdirektorium im freihändigen Verkauf erzielt hat.

Die Abfuhr, das Binden und Flößen der Hölzer ist ausschließlich den Arbeitern und Gewerbetreibenden des Memelgebiets zugeteilt worden. Für diejenigen Firmen, die infolge gänzlichen Rohstoffmangels und drohender Arbeiterentlassungen gezwungen waren, ihr Holz auf dem Bahnwege nach Memel zu schaffen, kommt 1 fm frei Memel

---

Im Eismeer

Seeroman von Clark Russell

L. Fortsetzung — Nachdruck verboten.

„Wo sind die Leute?" fragte Mrs. Burke.

„Vorne in ihren Kojen; ehe es hell wird, gibt es nichts für sie n, denn der Sturm und die See haben klar Deck gemacht, sogar Steuerruder ist über Bord gespült. Sehen Sie, Miß Otway," te er sich wieder mit erzwungenem Lächeln an mich, „Old Stormys ch hatte also doch etwas zu bedeuten. Sie besinnen sich doch noch meinen Doppelgänger mit dem nassen Gesicht? Auf See weissagt as niemals etwas Gutes, und das Schlimmste dabei ist, daß man weiß, von welcher Seite das Unheil kommt, sonst könnte man sich besser dagegen schützen."

Laut aufschluchzend barg Mrs. Burke das Gesicht in den Händen.

„Kopf hoch!" rief der Kapitän ihr zu. „Mit Heulen und Jammern men wir Miß Otway nicht heraus aus einem in stockfinsterer Nacht hen Eisbergen treibenden Wrack. Wo steckt der Doktor?"

Ich deutete auf Mr. Owens Kabine. Der Kapitän öffnete die und ließ den Schein der Kajütenlampe in den dunklen Raum fallen. „Er ist betrunken!" sagte er dann verächtlich. „Morgen früh werde m meine Meinung sagen. Ich stelle euch beide unter sein Obhut nd er betrinkt sich!"

Er stülpte seinen Südwester auf und schickte sich an, die Kajüte rlassen.

„Gehst du wieder an Deck, Edward?" fragte Mrs. Burke ängstlich.

„Wie du siehst," war die Antwort.

„Mein Gott . . ." jammerte seine Frau.

„Ach was, ich will nur ein paar Mann herschicken, um den ich aufrollen zu lassen — der Salzwassergestank ist unerträg- Feuer muß auch gemacht werden, damit du uns einen Schluck ee kochen kannst. Der Kombüsenofen wird wohl zum Teufel sein, o wie die Quarterdeckboote. Glücklicherweise ist das Langboot noch Ich will es sofort festmachen lassen, damit es nicht auch noch Bord geht."

Damit sprang er die Kajütentreppe hinauf und verschwand ohne Dunkel.

Sechstes Kapitel.

Die Verheerungen des Sturms.

Kapitän Burkes ganzes Verhalten machte auf mich immer me Eindruck, als habe das plötzlich hereinbrechende Unglück seinen Stand verwirrt. So unstät hatte ich seine Augen noch nie flackern sehen, so gereizt seine Stimme noch nie klingen hören wie heute. Nichts von Kaltblütigkeit war in seinem Wesen zu spüren — er schien sein seelisches Gleichgewicht völlig eingebüßt zu haben.

Nachdem er uns verlassen hatte, verstrichen einige Minuten in beklommenem Schweigen. Dann wurden schwere Schritte auf der Kajütentreppe laut, und zwei Matrosen, von denen der eine ein blutgetränktes Tuch um die Stirn gewunden hatte, traten herein, um nach des Kapitäns Geheiß Feuer im Ofen anzuzünden.

„Ist Wasser ins Schiff gedrungen?" rief Mrs. Burke ihnen entgegen.

„Nein, Madam," war die Antwort, „wir haben eben gepeilt und keins gefunden."

„Ist Ihre Kopfwunde gefährlich?"

„Nein, danke, nur eine Schramme, nicht der Rede wert," erwiderte der Mann und kniete vor dem Ofen nieder, während sein Gefährte sich neugierig in der Kajüte umsah.

Gar zu gern hätte ich von den beiden Leuten noch mehr über unsere augenblickliche Lage gehört, doch mußte ich mir sagen, daß Mrs. Burke als Frau des Kapitäns am besten wissen müsse, wieviel sie fragen dürfe. So hüllte ich mich denn fest in meinen Pelz und beobachtete schweigend die von den züngelnden Flammen seltsam beleuchteten Seemannsgestalten.

Nach einer Weile polterten noch weitere drei Mann, darunter auch der Steward, mit allerlei Küchengerät und Trinkgefäßen die Stiege herab und machten Miene, sich in der Kajüte häuslich niederzulassen.

„Der Kapitän hat uns erlaubt, hier zu bleiben," sagte einer von ihnen. „Der Ofen in der Kombüse brennt nicht und in unseren Kojen ists vor Kälte nicht auszuhalten."

„Wo ist denn der Koch?" fragte Mrs. Burke.

„Ueber Bord gespült! Mit dem Steuermann und drei anderen."

Erschüttert faltete Mrs. Burke die Hände.

„Ich würde euch gern eine Mahlzeit kochen, Leute," sagte sie. „Aber ich kann mich bei diesem Rollen und Schlingern nicht auf den Füßen halten. Steward, holen Sie einen Schinken aus der Speisekammer. Koffee und Schiffszwieback stehen hier. Macht euch selber etwas zu essen zurecht. Großer Gott — fünf Mann über Bord! Wieviel sind übrig geblieben?"

„Neun Mann," erwiderte der Matrose mit der verbundenen Stirn, und unmittelbar darauf betrat der Rest der Schiffsmannschaft die Kajüte.

„Gib den Leuten reichlich zu essen und heißen Kaffee, soviel sie wollen. Und einen Schluck Rum dazu," rief Mr. Burke von oben her seiner Frau zu. Dann wurden die Kajütentüren geschlossen und bald bot der wieder angenehm durchwärmte Raum ein Bild friedlichen Behagens, in dem nur die triefenden Südwester und Oelröcke der Matrosen an das Toben der Elemente da draußen erinnerten.

„Kommt der Kapitän nicht herunter?" fragte Mrs. Burke mit angstzitternder Stimme. „Oben an Deck muß er ja zu Stein frieren."

„Er wird bald hier sein, Madam," antwortete der Bootsmann, respektvoll seinen Südwester abnehmend, von dem eine hart gefrorene Schneekruste klatschend zu Boden fiel.

„Der Kapitän war gerade dabei, einen Eisberg zu beobachten, der auf uns zutreibt," warf einer der Leute ein.

Ich fühlte, wie mir das Blut in den Adern erstarrte und atmete erst ein wenig erleichtert auf, als ein anderer Matrose seinem Kameraden tadelnd zurief:

„Was fällt Dir ein, die Damen zu erschrecken, Jim! Der Eisblock tut dem Schiffe ja nichts."

Die Leute machten sich an die Arbeit. Einige rollten den durchnäßten Teppich zusammen, andere deckten den Tisch, holten Schiffszwieback und Marmelade aus der Speisekammer, schnitten den Schinken in Scheiben und brieten ihn über dem Ofenfeuer.

Ihre ruhigen, sorglosen Bewegungen verrieten nichts von der furchtbaren Gefahr, in der wir schwebten.

In verzweifelter Angst hingen unterdessen Mrs. Burkes Augen an der Kajütentreppe. Endlich sprang sie auf und rief:

„Warum kommt mein Mann nicht! Ich kann's nicht mehr aushalten . . . Er wird über Bord gespült werden oder erfrieren! Will keiner ihn holen gehn?"

Augenblicklich ging der Bootsmann an Deck. Nach fünf Minuten kehrte er mit dem Käpitän zurück, der geistesabwesend auf den Ofen zuschritt, um sich die erstarrten Hände zu wärmen, und mit heiserer, ganz veränderter Stimme zu den Matrosen sagte:

„Laßt euch nicht stören, Jungens, ihr habt heute einen schweren Tag."

Mrs. Burke beschwor ihn flehentlich, nicht wieder an Deck zu gehen, doch ein Blick in sein verstörtes Gesicht ließ sie verstummen.

Noch nie hatte ich in einem Raume größere Gegensätze vereint gesehen als hier. Die behagliche Ausstattung der Kajüte bildete einen schneidenden Kontrast zu den schweren Stiefeln und dem triefenden Oelzeug der Matrosen, in deren plumpen Fäusten sich das blinkende Silbergerät seltsam genug ausnahm.

Wie ein Alp aber senkte es sich mir auf die Brust, wenn ich mir ausmalte, wie es an Deck aussehen mochte. Schneewehen und Eiszapfen in jeder Ecke, das Steuerrad zertrümmert, von den Masten nur noch klägliche Stümpfe vorhanden — ringsum tiefe Finsternis, heulender Sturm und schäumende Wellen, und vor dem Bugspriet wie ein bleiches Gespenst der Eisberg — — —

(Fortsetzung folgt.)

auf ca. 900 Mk. Selbst auf dem Wasserwege wird 1 cbm, nach Memel gebracht, sich auf 800 bis 850 Mk. belaufen. Demgegenüber kostet Holz litauischer Herkunft, verzollt mit allen Spesen, frei Ruß, nach den von den Verbandsmitgliedern in der allerletzten Zeit getätigten Abschlüssen beträchtlich weniger als das Holz aus dem Verbandsgeschäft.

Im November schloß eine unserer Mitgliedsfirmen einen Vertrag über die Lieferung einer annähernd ebenso großen Menge, wie sie aus dem Verbandsgeschäft herauskommen wird, zu Preisen ab, die erheblich unter den oben bezeichneten Verbandspreisen liegen. Einzelne Posten erstklassiger litauischer Qualitätshölzer sind vor einigen Tagen, verzollt Schmalleningken, bezahlt worden mit 675 Mk. Eine weitere Mitgliedsfirma zahlte für litauisches Holz 625 Mk. je fm frei Heydekrug. Eine andere Firma zahlte vor einigen Tagen für eine große Partie von 5000 fm litauischer Herkunft 725 Mk. je fm, verzollt frei Ruß.

Es ist also unbestrittene Tatsache, daß die beim Holzgeschäft Wischwill festgesetzten Verbandspreise die augenblicklichen Marktpreise, zu einem Teil aber auch höher als die jetzt bezahlten Preise sind. Als weiteren Beweis für die Richtigkeit dieser unserer Behauptung führen wir die Preise aus den Januarsubmissionsterminen aus der Oberförsterei Neu-Lubönen an, aus der bekanntlich Holz in weit besserer Qualität kommt als aus den memelländischen Forsten. Die Höchstgebote, zu denen auch der Zuschlag erteilt wurde, beliefen sich ab Wald auf 554 bis 762 Mk. je fm.

Hätte der Verband den Vertrag mit dem Landesdirektorium nicht geschlossen, so hätte die Forstverwaltung wie bisher üblich die Verkaufstermine erst angesetzt, nachdem das gesamte Quantum aufgearbeitet gewesen wäre. Dies wiederum hätte zur Folge gehabt, daß es den Käufern nicht möglich gewesen wäre, das Holz noch im Winter an die Ablage zu bringen, sondern die Abfuhr hätte sich bis in die Sommermonate hinein verzögert, wodurch, wie es im vorigen Jahre der Fall war, ein Verblauen, das heißt, eine erhebliche Wertminderung der Hölzer unvermeidlich gewesen wäre. Selbstverständlich hätte sich diese Wertminderung auch bei den Auktionsgeboten außerordentlich bemerkbar gemacht.

Durch das außerordentlich große Bestreben des Verbandes, die gekauften Holzmengen so schnell als möglich an die Ablage zu bringen, wird den in der Gegend ansässigen Landwirten in einer jetzt doch vollkommen beschäftigungslosen Zeit ein lohnender Erwerb gegeben. Im allerersten Frühjahr wird es möglich sein, sämtliche Sägewerke des Memelgebiets mit Holz zu beliefern und deren Arbeiter zu beschäftigen. Hätte der Verband für diese Arbeitsmöglichkeit, die jedem Sägewerksbesitzer gleichmäßig zu Gebote steht, nicht gesorgt, so hätte der Staat große Geldsummen für Arbeitslosenunterstützung aufzubringen. Die Beschäftigung der Arbeiter, nicht etwa um persönlich ein Geschäft zu machen, war die Triebfeder des Verbandes, mit dem Landesdirektorium diesen Kaufabschluß zu tätigen.

Ob überhaupt dieses Geschäft für das einzelne Verbandsmitglied ein lohnendes werden wird, läßt sich bei der unsicheren Preislage auf dem Weltmarkt und bei dem schwankenden Valutakurs, den ständig steigenden Löhnen und Frachten überhaupt noch nicht übersehen.

Die hiesige Holzindustrie beschäftigt rund 3000 Arbeiter auf über 60 Gattern. Sie zahlt wöchentlich an Arbeitslöhnen weit über 1,5 Millionen Mark aus. 3/4 des Ertrages der Gewerbesteuerklasse I wird von der hiesigen Holzindustrie aufgebracht. Die größten Steuerzahler sind die Holzindustriellen, die den größten Teil der Staatslasten aufzubringen haben. Ihr Verantwortungsgefühl gegenüber dem sich bildenden Memelstaat ist wirklich so groß, daß es ihnen nicht beifällt, den Staat zu übervorteilen, was sie letzten Endes wieder aus eigener Tasche bezahlen müßten. Jedem der Holzindustriellen würde es heute bedeutend bequemer sein, sich nicht auf unsichere Geschäfte — denn das Vorjahr hat es bewiesen, wie unsicher die Lage des Holzmarktes ist und welche Rückschläge eintreten können — einzulassen. Im vorigen Jahre fielen die Preise für Schnittware um 55 %, für Schalen um 65 %.

Man lasse nicht außer Acht, daß die hiesige Holzindustrie auch einen großen Absatzmarkt nach Deutschland hat. Deutschland erhebt aber neben den ungeheuren Frachtkosten auf jeden Kubikmeter Schnittholz einen Einfuhrzoll von 300 Mk. Demgegenüber zahlt der deutsche Industrielle für Holz litauischer Herkunft lediglich einen Einfuhrzoll von 48 Mk. je Festmeter Rundholz. Gerade in der letzten Zeit macht Deutschland beträchtliche Anstrengungen, seine ostpreußische Sägeindustrie lebens- und exportfähig zu erhalten. Während die übrigen Holzexporteure 10 Prozent des Wertes als Ausfuhrabgabe zu entrichten haben, brauchen die Ostpreußen nur 2½ Prozent Ausfuhrabgabe zu zahlen.

Im Memelgebiet aber findet die Holzindustrie, das Rückgrat der memelländischen Wirtschaft neben der Landwirtschaft, keinerlei staatliche Förderung und Unterstützung, sondern muß im Gegenteil die Wahrung ihrer berechtigten Interessen in hartem Kampfe gegen bürokratische Maßnahmen und den Gegensatz anderer Berufsstände, die aber weder über Sachkunde verfügen, noch sich überhaupt Mühe geben, in die Produktionsbedingungen der hiesigen Industrie sich zu vertiefen, durchsetzen. Unerhört und für einen anständigen Kaufmann schwerstens beleidigend ist es, wenn beispielsweise von den Revierförstern — offensichtlich durch ihre Vorgesetzten falsch informiert — den die Ausarbeitung der gekauften Holzmengen leitenden Personen gesagt wird, es käme garnicht darauf an, das Holz in anständigem Zustand zu übergeben, da es doch den Käufern halb geschenkt sei. Derartige dumme Redensarten können nur den Erfolg haben, daß die hiesige Holzindustrie weitere Geschäfte mit dem Forstfiskus ablehnt und dem Staat die Sorge für die brotlos werdenden Arbeiterschaften und deren Familien überläßt bis zu einem Zeitpunkt, an dem es möglich sein wird, aus anderen Gegenden als dem Memelgebiet Holz, und zwar billiges Holz zu beschaffen.

Handel und Schiffahrt

* **Japanisches Konsulat in Stettin.** Als Zeichen der Wiederanbahnung der Handelsbeziehungen zwischen Japan und Deutschland kann die Tatsache angesehen werden, daß Japan neben seinen bereits bestehenden Konsulaten in Hamburg, Berlin, Cöln und München, ein solches für den deutschen Nordosten in Stettin errichtet hat. Zum Konsul ist der Schiffsreeder Arthur Kunstmann in Stettin ernannt und demselben seitens des Deutschen Reiches das Exequatur erteilt worden.

* **Der lettländische Einfuhrzolltarif.** Die lettländische Finanz- und Budgetkommission sowie die Handels- und Gewerbekommission haben die zweite Lesung des Importzolltarifs, wie bereits kurz berichtet wurde, beendet. An den Kommissionssitzungen haben sich den Blättern zufolge 17 Vertreter interessierter Handels- und Industrieorganisationen beteiligt. Die Zollsätze sind in Goldfranks berechnet. Der Zoll wird in gangbarer Währung entrichtet. Der Kurs des Goldfranks wird für die Bezahlung der Zölle alle 6 Monate festgesetzt und darf den Börsenkurs nicht mehr als um 100 Prozent übersteigen. Maschinen und deren Teile, welche auf Grund des Gesetzes vom 15. April 1921 (Vergünstigungen für den Wiederaufbau der Industrie) importiert worden sind, sind zollfrei. Bereits entrichtete Zölle werden zurückgezahlt. Zu den Gegenständen, deren Einfuhr verboten ist, gehören: Waffen, Spielkarten, Lotteriebillette, mit Arsenikfarben gefärbte Gegenstände, Geschirre mit doppeltem Boden usw. Zollfrei sind: alle Maschinen und deren Teile, Traktore, Lokomobilen, kondensierte Milch (ohne Zuckerzusatz), Getreide, Mehl (mit Ausnahme des weißen), Oel, Petroleum, Masut, Dachpappe, frische und [illegible] Fische, Nähmaschinen, optische, geodätische, astronomische Instrumente, Gold, schwarze Druckfarbe, Brillengläser u. a. Gegenstände.

Memelgau und Nachbarn

ac. **Plaschken**, 6. Februar. [Dies und das.] Um uns Eis und Schnee, Erstarrung, aber in uns Genußfähigkeit und Kraft, Leben! So sind wir, die Insassen des Kirchspiels, gleichsam der Anker, am Läutewerk des irdischen Daseins. Da unsere Maxime seit jeher „Leben und genießen“ heißt, ist die Phase der Erstarrung naturgemäß die kürzere. So haben wir dann, obwohl die Quecksilbersäule am 4. d. Mts. auf 28 Grad unter Null sank, uns an eben diesem Tage zur Feier des Winterfestes des Landwirtschaftlichen Vereins zusammengefunden. Zwei des Beifalls würdige Einakter, ein Reigen — zwölf junge Damen in Weiß und Grün — und als letzte schwache Welle des Berliner Tanzzyklus der Schleiertanz einer Tilsiter Tanzkünstlerin erquickten unser sinnenfrohes Herz und Auge. Die nötige Bewegung verschaffte uns der allgemeine Tanz. Am Mittwoch, den 15. d. Mts. werden wir uns von dem Vergnügen durch geschäftliche Unternehmungen erholen. An diesem Tage findet nämlich ein Vieh- und Pferdemarkt statt, zu dem wir die Memelländer von weit und breit einladen. Und um dem Nützlichen das Angenehme folgen zu lassen, werden wir am 18. d. Mts. unser Frauenvereinsfest feiern, wovon noch später zu sprechen sein wird. Seid nicht neidisch auf uns, ihr andern auf dem Höhenboden! Sobald das Hochwasser, das in diesem Jahre bestimmt in riesigem Ausmaße sich einstellen wird, uns in Furcht und Schrecken versetzt hat, dann soll es euch nicht verwehrt sein, daß ihr euch auf unsere Kosten eins ablacht!

ft. **Wischwill**, 11. Februar. [Frauenfest.] Der Wischwiller Frauenverein feierte am Dienstag, den 7. Februar, in den Staugaschen Räumen hierselbst sein diesjähriges Winterfest. Trotz der grimmigen Kälte war die Beteiligung eine äußerst rege. Das Fest begann um 4 Uhr nachmittags mit einer gemeinsamen Kaffeetafel. Im Anschluß hieran hielt Pfarrer Gilang eine sehr feingewählte Ansprache, in der er auf die Ziele und besonders den wohltätigen Zweck des Vereins hinwies. Dann folgten, wie üblich, Theateraufführungen. Nach diesen wurde ein „Schneeglöckchen-Reigen“ von vier hiesigen Damen in allerliebsten Kostümen aufgeführt. Dieser Reigen war wirklich reizend und kunstvoll, die Ausführung desselben mußte jedem Kunstfreund zeigen, daß die Darstellerinnen zu dem sehr gut gelungenen Stück ihr Bestes hergegeben haben. Stürmischer Beifall und Wiederholung des Reigens! Alsdann wurde zu den Verlosungen geschritten. Wer auch nur ein bißchen Glück hatte, konnte etwas „Feines“ für nur 4 Mk. einheimsen, wer aber „zufällig“ kein Glück hatte, na, der tröstete sich selbst und verschob sein Glück auf das nächste Mal. Unter den Verlosungsartikeln sah man herrliche Sachen, besonders in Handarbeit und Stickerei — darin sind die Damen Wischwills bekanntlich wie Künstlerin. Als letzte Nummer gab es die so beliebte Saalpost, alle Wetter! Bei dieser Nummer mußte so mancher Gast gute Miene zum bösen Spiel machen, ist doch auch manchmal „allerhand Spaß“ dabei. Zum Schluß, wie üblich, trat der unvermeidliche Tanz in seine Rechte, welcher bis zum frühen Morgen anhielt. Der Erlös des sehr gelungenen Festes beträgt über 6000 Mark. Der Betrag soll zu wohltätigen Zwecken verwandt werden. Auch mal ein gutes Zeichen der Zeit!

schl. **Dwischaken** (Kreis Tilsit), 11. Februar. [Eine Reise mit Hindernissen] eigenartiger Art machte der Besitzer Berg von Krenwehlen. Auf der Rückfahrt von Tilsit wurden die Pferde scheu und gingen durch, hierbei die Insassen aus dem Schlitten schleudernd und weiterrasend. B. hatte die Mütze verloren und lief ohne diese bei der starken Kälte dem Schlitten zwei Stunden nach bis zum Gasthause in Alt-Jägerischken. Der Besitzer nahm den halb Erfrorenen auf und fuhr ihn nach Hause. Unterdessen waren die Pferde unbeschädigt mit dem Schlitten auf den heimatlichen Hof angelangt, wo die beiden Söhne sich sofort auf die Suche nach den Eltern machten, hierbei aber einen andern Weg einschlugen und mit dem die Eltern nach Hause befördernden Schlitten zusammen auf den Hof eintrafen.

* **Königsberg**, 10. Februar. [Zusammenschluß von ostdeutschen Schachverbänden.] Wie verlautet, planen die in den östlichen Gebieten bestehenden Ortsgruppen des Deutschen Schachbundes eine Neuorganisation. Der Schachklub Zoppot hat die Anregung gegeben, Ostern 1922 in Marienburg eine Tagung abzuhalten und dort einen Nordostdeutschen oder Baltischen Schachverband zu begründen. Dazu würden gehören die Schachvereine Allenstein, Braunsberg, Danzig, Dt.-Eylau, Königsberg, Lyck, Marienwerder und Zoppot. Mit der Tagung sollen Wettkämpfe Danzig-Königsberg und Elbing-Marienwerder bezw. Marienburg verbunden sein. Eine größere Tagung des neuen Bundes mit Schachwettkämpfen könnte Pfingsten in Zoppot stattfinden. Der Danziger Schachklub wird 1923 sein 50jähriges Bestehen feiern können.

* **Danzig**, 9. Februar. [Das Danziger Einbürgerungsgesetz.] Der Senat der Freien Stadt Danzig hat im Danziger Parlament einen Gesetzentwurf eingebracht, der den Erwerb und Verlust der Danziger Staatsangehörigkeit regelt. Durch das Gesetzabkommen vom 24. Oktober ist eine Verständigung mit Polen herbeigeführt. Der Gesetzentwurf ist deshalb diesen Bestimmungen angepaßt. Der Völkerbundsrat hat in seiner Sitzung vom 12. Januar von dem Entwurf Kenntnis genommen und keine Einwendungen gegen ihn erhoben, jedoch bestimmt, daß jede grundsätzliche Abänderung des Gesetzentwurfes der Genehmigung des Völkerbundsrates bedarf. Die Bedingungen, unter denen die Danziger Staatsangehörigkeit erworben werden kann, sind verschieden, nämlich durch Geburt, Legitimationen, Eheschließungen und durch Einbürgerung. Die Einbürgerung kann erfolgen durch Anstellung als Beamter und durch Verleihung. Im letzteren Falle ist ein ununterbrochener, fünfjähriger Aufenthalt des Antragstellers im Gebiete der Freien Stadt erforderlich.

* **Danzig**, 9. Februar. [Dampferuntergang. — Direkte Zugverbindung nach Konstanza.] Der Dampfer „Krakow“ der polnischen Reederei Sarmacja, der mit einer Ladung Kohlen und Koks auf der Reise von Westhartlepool nach Helsingborg fuhr, ist, wie die „Danziger Neuesten Nachrichten“ melden, am 7. Februar in unmittelbarer Nähe von Aarhus in schwerem Eise stecken geblieben. Da die Lage des Schiffes nicht zu ändern war und das Schiff sich in Seenot befand, mußte die ganze Besatzung noch am selben Tage das Schiff verlassen, um an Land zu gehen. Der Dampfer ist nunmehr untergegangen. Die „Krakow“ war in das Danziger Schiffsregister eingetragen und fuhr unter polnischer Flagge. — In den nächsten Tagen werden zwecks besserer Verbindung Danzigs mit Rumänien zweimal wöchentlich direkte D-Züge mit Schlafwagen zwischen Danzig und Konstanza über Warschau, Lemberg, Bukarest und zurück verkehren.

* **Libau**, 8. Februar. [Der Winter in Nordlivland.] Dem „R. W.“ wird vom Lande geschrieben: Die Prophezeiungen, der Schnee würde um die Weihnachtszeit verschwinden und im Januar würden die Pflugscharen klingen, haben sich nicht bewahrheitet. Das alte Jahr endete in Nordlivland mit starkem Schneegestöber. Die Schneedecke ist 4—7 Fuß hoch. Einige alte Gebäude sind unter der Schneelast zusammengebrochen, andere haben ihre Dächer eingebüßt. In jungen Waldbeständen sind die Bäume zur Erde gebogen, oder gebrochen, die Wege sind durch die kreuz und quer liegenden Stämme unpassierbar gemacht. Das Ausweichen ist fast unmöglich; das Pferd verschwindet bis an die Ohren im Schnee, nur das Krummholz ist zu sehen. Die Holzzufuhr wird unsäglich erschwert, da die vorbereiteten Holzstöße und Reisighaufen unter dem Schnee versteckt liegen und zumteil unauffindbar sind. Die Wege gleichen überhaupt einem Schlachtfeld. Im Schnee liegen allerorts zerbrochene Schlittenteile, Krummhölzer, verstreutes Getreide, Mehl, Heu und Stroh. Die Hoffnungen auf Tauwetter haben bisher betrogen, das mangelnde Wasser muß an vielen Orten nach wie vor weither herbeigeschafft werden und der Nordwind zeigt täglich schärfere Zähne.

* **Riga**, 9. Februar. [Eindrücke im Rigaer Zentralgefängnis] schildert Pastor Dr. W. Sander in der Libauer Zeitung „Leepajas Awise“: Mit den größten Schwierigkeiten gelang es mir, den Mitarbeiter der „Leepajas Awise“, Herrn J. Kauls, im Rigaer Zentralgefängnis aufzusuchen. Ich hatte geglaubt, ihn im Arrestlokal vorzufinden, nicht aber im Zuchthaus, und den strengsten Zuchthausbestimmungen unterworfen. Eine Unterredung wurde mir durch ein doppeltes Gitter gestattet. Herr J. Kauls erzählte mir, daß er die ersten neun Tage zusammen mit allerlei Verbrechern zugebracht habe, unter denen sich auch Banditen aus den Marienburger und Schwaneburger Räuberbanden befanden. Im ganzen waren 40 Personen in dem Lokal eingesperrt. Unter den unerträglichen Verhältnissen — zusammen mit den schwersten Verbrechern auf kahlem Boden schlafend, geplagt von allerhand Ungeziefer, erkrankte Herr Kauls und wurde in einem Krankenhaus untergebracht, das sich jedoch durch nichts von den übrigen Zellen unterschied. Gegenwärtig büßt er seine Haft zusammen mit sechs Beamten ab, die für diverse Unterschleife bestraft worden sind. Schlafen muß er auf hartem Schlafgestell, im kalten Zimmer ohne Decke, so daß er nicht arbeiten kann und geistig verkommt. Es überrascht mich, daß man in einem angeblich demokratischen Staat so streng gegen politische Gegner vorgehen kann. In diesem Fall ist es ein Journalist, der seine Ueberzeugung in der Presse [...]sprochen hat. Wenn das administrativ verfolgt wird, so scheint [...] in unserem Staate noch sowohl die Freiheit der Ueberzeugung [...] Freiheit der Presse fehlen. Zudem ist die Strafe keineswegs [...] sondern die größte, die es geben kann: ein politisch Werktätige[r] ins Zuchthaus gesperrt. Ich kann mich nicht erinnern, daß [...] der Zarenzeit Journalisten oder Redakteuren in solcher Wei[se die] bürgerliche Freiheit geraubt worden wäre. Seinerzeit habe [...] Gefängnisse besucht, niemals jedoch bin ich, als Pastor, gezwung[en ge]wesen, mit den Inhaftierten durch doppelte Gitter zu sprechen. [...] von Herrn Kauls in der „Leepajas Awise“ unter dem Titel „[...]deja“ veröffentlichte Artikel enthält weder Lügennachrichten, no[ch auf]regende Gerüchte, und tritt einzig für Glauben und Tugend in u[nserem] Staate ein. Daß hier Unrecht getan wird, kann kein objektiv [...] der Mensch leugnen. Umsomehr fällt das ins Auge, wenn [...] Riga beobachtet, wie einerseits Journalisten für ein freies W[ort in] der Presse im Zuchthause schmachten, während andererseits Le[ute,] keine andere Ueberzeugung dulden, einen guten Tag leben u[nd sich] freuen, daß sie ihren politischen Gegner besiegt haben. Mit [...] Eindrücken bin ich aus Riga zurückgekehrt, und ich habe genug.

Kleine Chronik

Der bisherige theologische Hilfsarbeiter beim Konsistorium [...] Provinz Ostpreußen, erster Pfarrer an der Altroßgärter [...]gemeinde in Königsberg, Ankermann, ist zum Konsisto[rial]rat ernannt worden.

Auf dem letzten Kreistage des Kreises Oletzko zu Mar[g]bowa wurde Landrat Dr. Wachsmann durch den Regie[rungs]präsidenten zu Gumbinnen in sein Amt eingeführt.

Wertvolle Malereien sind in der Georgenkirche in Me[...]werder bei den Renovierungsarbeiten vorgefunden worden. [...] Wände, die getüncht waren, wurden abgekratzt, und dabei e[...] man an der Altarwand Gemälde und an den Fensterscheiben [...] Verzierungen. Es sollen die Malereien nun auch erneuert [...] Auch die Decke muß früher gemalt gewesen sein. Diese soll a[...] weißen Anstrich behalten.

In Libau gerieten zwei Winkeladvokaten im Wartezim[mer des] Friedensgerichts in Streit. Das Wortgefecht ging bald in [Tät]lichkeiten über, bei welchen Spucknäpfe als Wurfgeschosse in Anw[endung] gebracht wurden. Die kampfbegierigen „Advokaten“ konnten [...] nur mit vieler Mühe von den Gerichtsdienern getrennt werde[n ...] werden zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

Der kürzlich vom Revaler Bergungsverein für 4 Million[en] Mark gekaufte deutsche Eisbrecher „Eisbär“ (jetzt „Gladia[tor“] dem „W. Maa“ zufolge, Dienstag mit einer Ladung von 1[...] Rubeln russischen und 33 230 000 Mark deutschen Goldes nac[h ...]holm gegangen. Für diese Reise erhält der Bergungsverein [...] estl. Mark Fracht, d. h. fast die Hälfte des Preises des Eisbre[chers.]

Lokales

Memel, den 12. Februar 1[...]

* [Hengstkörung.] Die bekanntgegebenen Körter[mine] für Warmblut- und Arbeitshengste werden nach einer Be[kannt]machung der Landwirtschaftskammer auf einen späteren, noch [be]zugebenden Zeitpunkt verschoben.

* [Städtisches Schauspielhaus.] Aus dem Thea[ter...] wird uns geschrieben: Heute, Sonntag, nachmittags, gelangt [...] kleinen Theaterfreunde das Märchenspiel „Der gestiefelte Ka[ter“ mit] Gesang und Tanz zur Aufführung. Abends 7½ Uhr geht der [...] Schwank „Die spanische Fliege“ in Szene. Lachen ist an diesem [...] die Parole im städtischen Schauspielhaus. Die Vertreter der [...] Hauptrollen sind: Mostrichfabrikant Klinke — Max Sandha[...] Frau — Frau Körner, Wimmer — Herr Kopp, Gottlieb M[...] Herr Weydling. In den übrigen Rollen ist das gesamte Per[sonal be]schäftigt. Als 20. Vorstellung im Dienstagabonnement folgt am [...] letzte Aufführung von Gerhart Hauptmanns „Die Weber“ in [...] setzung der Premiere. Die mit großem Erfolg vor stets ausve[rkauftem] Hause gegebene Posse „Die Scheidungsreise“ gelangt am M[...] den 15., zur 5. Aufführung. Am Donnerstag, den 16., w[ird der] Schwank „Die spanische Fliege“ zum zweiten Male wiederh[olt.] Freitag, den 17., gelangt Goethe's „Iphigenie“ zur Auff[ührung.] Die Titelrolle spielt Wally Labahn, den Orest Heinz Ra[...] Pylades Kurt Müller, Thoas Gustaf Hildebrant, Arkas Hugo [...] Der Vorverkauf ist für alle angekündigten Vorstellungen eröff[net.]

* [Der Kleintierzuchtverein] hält heute, wie i[m] Inseratenteil bekanntgegeben wird, um 2 Uhr nachmittags [...] Gose, Alte Sorgenstraße, eine Hauptversammlung [...] außer wichtigen Vorträgen auch der Arbeitsplan für das [...] festgelegt werden soll, dürfte kein Mitglied des Vereins und [...] zelnen Zuchtabteilungen fehlen. Gäste sind willkommen.

* [Handschlitten gestohlen.] In der Nacht [...] Februar wurde aus dem Keller des Hauses Bäckerstraße 21 [...] neuer schwarzgestrichener Handschlitten gestohlen. Vor Ank[auf wird] gewarnt. Angaben sind bei der Kriminalpolizei im Lehrer[seminar,] Zimmer 7, zu machen.

* [Verschwunden] ist seit dem 19. Dezember v. Js. [...] 13 Jahre alte Lisbeth Tiessies, bei ihren Eltern [...] Schlewiesstraße 2 wohnhaft. Sie sollte am 22. Dezember [...] Erziehungsanstalt in Königsberg gebracht werden. Das [...] hält sich entweder verborgen oder aber ihm ist ein Unglü[ck zu]stoßen, was jedoch schwerlich anzunehmen ist. Lisbeth Ti[...] etwa 1,25 Meter groß, von mittlerer Gestalt, mit dunkel[...] Haar und blasser Gesichtsfarbe. Eine genaue Bekleidung [...] schwundenen kann nicht angegeben werden. Angeblich soll [...] 19. Dezember v. Js. aus der elterlichen Wohnung oh[ne ...] bedeckung sich entfernt haben und ist seitdem nicht mehr [...] kehrt. Personen, welche über ihren Aufenthalt Angaben [...] oder sonst irgendwie zur Auffindung dienen können, werden [...] sich bei der Kriminalpolizei im Lehrerseminar, Zimmer [...] melden.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei] In [...] gelaufenen Woche erledigte die hiesige Kriminalpolizei [...] Sachen: 9 Einbruchsdiebstähle, 16 einfache Diebstähle, [...] schlagungen, 2 Betrügereien, 7 Körperverletzungen, 2 Haus[friedens]brüche, 2 Sachbeschädigungen, 1 Mundraub, 1 Münz[...] 3 Transportgefährdungen, 1 Zechprellerei, 3 Urkundenfäl[schungen,] 1 Anzeige wegen Verdachts des gewerbsmäßigen Glücksspiel[s, ...] zeige wegen unerlaubten Handels, 1 Anzeige wegen Verd[achts der] gewerbsmäßigen Unzucht, 311 Vernehmungen, 2 Anzeigen [wegen] Beschäftigung ausländischer Arbeiter, 2 Anzeigen wegen [...] gegen die Paßvorschriften, 63 Durchsuchungen, verschiedene [...] und Abendrazzien nach gesuchten Personen.

* [Polizeibericht.] Als verloren sind gemeldet: [...] Hundertmark-Scheine; 1 Brieftasche mit zirka 1200 Mk.; 1 Br[...] mit Personalausweis, lt. auf Johann Pippirs; 1 mit Per[sonalaus]weis, lt. auf Martin Griegoleit; 1 Tasche mit Personal-Aus[weis, lt.] auf Anna Wanneck, und 25—30 Mk.; 1 schwarze lederne [...] mit zirka 900—1000 Mk. und anderem Inhalt; 1 braune Hand[...] 1 Fünfzig- und 1 Zwanzigmark-Schein und Lebensmittelkarten [...] Steinwender; 1 Handtasche, schwarz, mit zirka 50 Mk. und 1 [Photo]graphie; 1 silberne Rocknadel; 1 kleine schwarze Geldtasche mit [...] 1 schwarzes Portemonnaie mit 80 Mk.; 1 brauner Kinder[...] 1 Rodelschlitten; 1 Siegelring, gez. J. G.; 1 silberne Spange [...] bogener Nadel; 1 platter Goldring mit 1 Brillanten; 1 [...] M. Gimpel; 1 gelber Teckelhund ohne Maulkorb, an der lin[ken ...] kahle Stellen; 1 Brieftasche mit Personalausweis, lt. au[f ...] Pingel; Schlüssel; 1 Schäferhündin, bräunlich mit Marke [...] 1 kleiner Kinderschuh. — Als Fundsachen sind angemeld[et: ...] Hund (anscheinend Schäferhund); 1 gelber Teckel; 1 Täsch[chen mit] einem Achtel-Los der Preußisch-Südd. Klassenlotterie (im [...] zurückgeblieben); Schlüssel; 1 eiserne Kette (Holzkette); 1 [...] 1 Handtasche mit 1 Portemonnaie mit 58 Mk. 10 Pf. und eine[r] Brotkarte; 1 Federtasche mit 1 Federhalter rc.; 1 goldener [...] 1 silberne Herrenuhr mit Kette; 1 Schrubber; 1 kleines Porte[monnaie] mit zirka 20 Mk.; 1 hellgrüner Hut.

Memeler Messenger

Eilboteninstitut u. Paketfahrt

Neue Strasse — Fernruf 323

Besohlanstalt m. elektr. Betrieb

Fuhrmannstraße 1 (Eingang Marktstr.)

führt alle Reparaturen an Schuhwerk schnellstens und gewissenhaft aus. Sohlen und Absätze in nötigen Fällen in einer halben Stunde. Wir weisen darauf hin, daß in unserm Betriebe nur bestes Kernleder verarbeitet werden kann. Besohlen nur mit Holzstiften außer Randschuhen.

Geöffnet von 7½—12 Uhr vorm. 1½—5 Uhr nachm.

Schiefelbein & Koitzsch

nur Fuhrmannstraße 1.

Kalk
- Zement -
Rohrgewebe - Gips

Bauhandelsgesellschaft m. b. H.

Memel, Schlachthofstr. 2.

Telephon 311. Draht: Bauwaren

Asphalt-Dachpappen
Steinkohlenteer
Oele

Total-Räumungs-Ausverkauf

in

Zigarren
Zigarillos
Zigaretten
Tabake
Kautabak
Schweden u. s. w.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zigarren-Spezial-Geschäft Libauerstraße Nr. 2.

Alba Hilfsmotore für Fahrräder

die dauerhaftesten.

Auf der **Ostmesse** vertreten:
Halle IV, Mittelflügel, Kabine 129.

Generalvertretung für den Osten:

Maschke & Co.

Königsberg i. Pr., Steindamm 9.

Allererstes Haus

der Berliner Damenkonfektion mit äußerst verkäuflichem Genre sucht bei eintretendem Geschäft Verbindungen mit Russland. Solvente Exporteure, welche Beziehungen zu Russland haben, wollen sich melden unter **B. N. F. 303** an

Damen-Konfektion für Russland

Ala-Berlin W. 35.

---

liefert **prompt und preiswert**

„MEMAG"

Memeler Maschinenfabrik Comdt.-Ges.

Telephon No. 979 — **Steintorstr. 10—11.**

Billige Herren-Mäntel

Die noch vorhandenen

Herren- und Knaben-

Winter-Paletots, Ulster und Joppen

kommen jetzt zu Ende der Saison trotz höchster Preissteigerung aller Waren noch zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Ferner empfehle:

Elegante Massanfertigung

unter voller Garantie. Ich verwende nur beste Stoffe und Zutaten.

Grosse Auswahl in

Anzug- und Paletotstoffen.

Herren- und Knaben-Anzüge

in bester Verarbeitung, soweit Lager, noch enorm billig.

Herrenmoden

Marcus Millner

Marktstrasse No. 2 (Haus Naujokat)

Hauptgeschäft Fleischbänkenstrasse 2

Eleg. Damenmaske **(Rokoko)** zu verleihen Oberstraße 32.

Geschmackvolle Maskenkostüme für Damen zu verleihen. Leihgebühr 50 bis 80 Mk. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Herrenmaske

für mittlere Figur zu leihen gesucht. Offerten unt. **102** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Spazierschlitten

(ohne Pferde) zu vermieten. **Lange,** Karlstraße 22.

Zu verkaufen:
Hübsches Babykörbchen.
1 Kinderspielstuhl.
2 Paar derbe Arbeitsschuhe, Gr. 42 u. 43.
C. Walluks, Wiesenstr. 7a

Auto-Mietsfahrten Tel. 493

Mietsauto Tel. 508.

AUTO-vermietung. Telephon 739.

Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.

Gebr. Preukschat, Ankerstraße 15.

Auto-mietsfahrten Tel. 730.

Fuhrwerk

zum Holz- u. Torffahren zu haben Junkerstraße 8.

Bücher

neu eingetroffen:

Katschinski, die zweite Heimat (Memelland-Roman) 46.—, Tschechow Anton, Schatten des Todes — Ein Zweikampf 28.80, Kyber Manfred, Unter Tieren 42.50, Huch Ricarda, Erinnerungen von Ursleu dem Jüngeren (Roman) 26.40, Kolbenheyer E. G., Montalvasch (Roman) 39.—, Key Helmer, Amerikareise (mit Bildern) 156.—, Jizchok-Lejb Perez, die Zeit (Jüd. Novellen) 30.—, Chajim Bloch, Israel der Gotteskämpfer 24.—, Stegemanns Geschichte des Krieges 4. Band (Schlussband) 94.—, Wölfer, Grundsätze u. Ziele neuzeitlicher Landwirtschaft 86.40.

Robert Schmidts Buchh.

Müllgrube und Abort

abzufahren Sattlerstraße 1a.

Kanarienvogel m. Bauer, Tag- und Licht-Sänger, zu verkaufen Bommelsvitte 46.

Ein fast neuer, wattierter **Damen-Wintermantel** zu verkaufen Kirchhofstraße 1.

Kuh,

hochtragend, verkauft **Brokoff,** Laugallen bei Dawillen.

Gute Milchkuh,

im April zukommend, steht zum Verkauf Schmelz, Mühlenstraße 41.

Eine Kuh,

hochtragend, steht zum Verkauf bei **Mizoik,** Galten per Dawillen.

Eine Wolfs-Schäferhündin

und zwei Junge, 8 Wochen alt, zu verkaufen Schmelz, Mühlentorstr. 12.

Ein guterhaltener schw. **Gehrockanzug** billig zu verkaufen. **Grab,** Schneidermeister, Kl. Börsenstraße 1.

Anzug für Knaben, 12 Jahre, **1 Burschen-Anzug, eiserner Kinderschlitten** zu verkaufen Bommels-Vitte 2.

Eichen-, Eschen-, Birken-, Ellern-, Espen-, Kiefern-, Tannen-Rundhölzer und Brennholz,

sowie ganze **Waldungen**

kaufen jederzeit **A. Ehlert & Co.,** Alexanderstr. 10. Tel. 771.

Otter- Fuchs- Marder- Iltis- Katzen- Hasen- Kanin-Felle und alle and. Sorten

kaufen und zahlen höchste Preise. **Ehlert & Co.** Alexanderstraße 10. Tel. 771.

Standgefäße

für Drogerie.

Schaufenster,

2×1, zu kaufen gesucht. Offerten unter **74** an die Expedition dieses Blattes.

Rappwallach,

5 Fuß 2 Zoll, kräftig und zugfest, billig zu verkaufen. **Rudat,** Polangenstraße 22.

Polsterbetten
Rodelschlitten
Reisekoffer
Reisetaschen
Kinderwagen
Klappsportwagen

Otto Kadgiehn Nachf.

Empfehle

geräucherte Gänsebrust und Schinken,

auch für Wiederverkäufer.

H. Leichmann Nachf.,

Alexanderstr. 1.

Mehrere Arbeitswagen,

darunter ein schmalspuriger, sowie eine gut erhaltene Bohrmaschine für Handbetrieb, sind billig zu verkaufen.

Gellschat, Schmiedemeister,

Hospitalstr. 6.

Daselbst wird ein tüchtiger Lehrling eingestellt.

Lokomobilen!

Neue Lenz	8	Atm.	9/10/14	eff.	PS.
„ **Flöther**	8	„	9/12/15	„	„
gebr. Lenz	8	„	34/39/51	„	„
„ „	7	„	30/38/50	„	„
„ „	7	„	21/25/30	„	„
„ **Garrett**	6	„	13/16/21	„	„
„ „	7	„	9/10/14	„	„
„ **Lanz**	8	„	9/10/14	„	„

verkaufen sehr preiswert

Menzel & Schoof, Wehlau, Ostpr.,

Maschinenfabrik.

Italiener-Hahn zur Zucht zu verkaufen Bom.-Vitte 2.

Kaufe Rind- und Roßhäute, Kalb-, Schaf-, Ziegen-, Hasen-, Marder-, Fuchs u. Iltisfelle, Roßhaare

und zahle die höchsten Tagespreise.

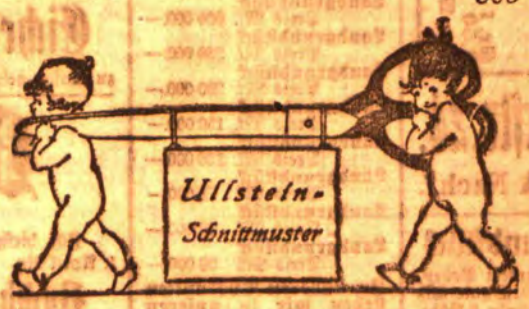
Israel, Friedrichsmarkt 20.

An- und Verkauf

von Schuhen, Stiefeln, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Fahrrädern, Uhren, Ringen usw. Das. werden Schuhe prompt und preiswert besohlt. Handarbeit.

K. Schulz, Luisenstraße 3.

503



stets vorrätig bei

Otto Kadgiehn Nachf.

American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	**„Mongolia"**	15. Februar
Dreischraubendampfer	**„Minnekahda"**	1. März
Doppelschraubendampfer	**„Haverford"**	15. März
Doppelschraubendampfer	**„Mongolia"**	29. März
Dreischraubendampfer	**„Minnekahda"**	12. April
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria"**	26. April
„ „ „	**„Mongolia"**	10. Mai

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in **Hamburg:**

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.

Telegramme: Nacirema Hamburg. — Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Um für Neueingänge für das Frühjahr Raum zu schaffen, verkaufen wir ohne Rücksicht auf Wert im

Inventur-Verkauf

v. 10. bis 20. Februar weit unter Herstellungswert

Velour-Blusen 48.—
Schlüpfer m. Pelzfutter 58.—
Normal-Hemden für Damen 48.—
Socken wollgemischt 14.— u. 9.—
Socken reine Wolle 22.—
Voile-Blusen reich gestickt 138.—
Ball-Schals 37.50
Kinder-Kleidchen Gr. 45/50 39.—
Kinder-Unterröckchen 15.—
Pelz-Trikots Gr. 45 39.50 an.

Ca. 300 Stück **Mäntel.** Serie I 125.— Serie II 185.— Serie III 285.— ohne Rücksicht auf Wert.

Posten **Kleider.** Serie I 88.— Serie II 198.— Reine Wolle. Serie III 290.—

Posten **Kinder-Strümpfe.** Gr. I 9.50 Gr. II 11.50 usw. Gute Wolle pl. Qualität.

Libauerstr. 24.
Habedank Nachf.

Kruggrundstück
mit 35 Morg. gutem Boden, massiven Gebäuden, gute Geschäftsstelle, 2 Pferde, 3 Kühe, bei 150 000 Mk. Anz.,

Stadtgrundstück
neu renoviert, 6 Wohnungen, 1 Wohnung freiwerdend, bei 50 000 Mk. Anz.,

Stadtgrundstück
in der Nähe der Marktstraße gelegen, 6 Wohnungen, bei 45 000 Mk. Anz.,

Stadtgrundstück
mehrere Gebäude, gr. Hof, auch als Baustelle gut geeignet, bei 150 000 Mk. Anz.,

Stadtgrundstück
Bommelsvitte (Gelegenheitskauf), gutes Stadtgrundstück, mehrere Wohn., eine Wohnung freiwerdend, Preis 40 000 Mk., Anzahlung 20 000 Mk.

Gröning & Co.,
Memel,
Luisenstraße 9—10.
Telephon 261.

Zwei **Brillantsteine** zu große verk. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

1 starkes Arbeitspferd,
7 Jahre alt, und
1 scharfer Hofhund
stehen zum Verkauf
Reischies, Matzmasuren.

Damenmaske,
gr. Page m. Per., z. haben. Zu erfr. Dienstag u. Donnerstag **Prossmann,** Börsenstr. 12.

Eine saubere, flotte Maske,
Mittelfig., wird von besserem Herrn zum 18. d. Mts. zu mieten **gesucht.** Gefl. Offert. unt. **113** an d. Exp. d. Bl.

Haus- u. Grundbesitzer-Bank des Memelgebiets
e. G. m. b. H.,
Memel, Mühlenstraße 1.
Telephon 232.
Wir offerieren zum sofortigen Verkauf:

Stadtgrundstück Preis Mk.	550 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	500 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	360 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	300 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	300 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	300 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	280 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	250 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	250 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	200 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	190 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	180 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	170 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	150 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	150 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	150 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	150 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	130 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	120 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	100 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	100 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	100 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	80 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	80 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	75 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	55 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	50 000.—
Stadtgrundstück Preis Mk.	25 000.—
Landgrundstück Preis Mk.	950 000.—
Landgrundstück Preis Mk.	600 000.—
Landgrundstück Preis Mk.	230 000.—
Landgrundstück Preis Mk.	230 000.—
Landgrundstück Preis Mk.	150 000.—
Landgrundstück Preis Mk.	120 000.—
Landgrundstück Preis Mk.	75 000.—
Landgrundstück Preis Mk.	72 000.—
Landgrundstück Preis Mk.	52 000.—

Zu näheren Auskünften stehen wir in unseren Dienststunden von 9—1 Uhr vorm. und von 3—6 Uhr nachm. gern bereit.

Haus- u. Grundbesitzer-Bank des Memelgebiets
e. G. m. b. H.,
Memel, Mühlenstraße 1.
Telephon 232.

Krankheitshalber ist das **Grundstück Bommelsvitte 32** zu verkaufen. Aber nur an **Selbstkäufer.**

Verkaufe kleines Stadtgrundstück
mit großem Bauplatz, an zwei Straßenfronten gelegen. Zu erfragen in der Expedit. dieses Blattes.

Ein kleines **Stadtgrundstück** zu kaufen gesucht. Off. unt. **100** an d. Exp. d. Bl. erb.

Damen-Wintermäntel und Jacken

in Flausch-, Plüsch- und Tuchstoffen.

Gestrickte Golfjacken und Kleider

Herren- und Burschen-Winterpaletots und -Ulster

offeriere, der vorgerückten Saison wegen, **zu sehr mässigen Preisen.**

Kaufhaus Robert Waller

Marktstrasse 10/11.

Geld in Bommelsvitte gefunden. Sohuschel, Bommelsvitte 132.

Achtung!
Schwarze Gummibrieftasche mit Inhalt **verloren.** Wiederbringer erhält den Geldinhalt als Belohnung. Abzugeben bei **Gwildis, Rumpischken,** bei Memel.

15000 Mark
von Privat-Beamten gegen monatliche Rückzahlung und hohe Zinsen
gesucht.
Ang. u. **111** a. d. Exp. d. Bl.

Ein Kinder-Wagen
für alt **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **106** an die Expedition d. Blattes.

Selterflaschen
kauft jeden Posten
Fritz Böhnke Nachf.

Kaufe laufend jeden Posten
Kognak- und Rotweinflaschen.
Memeler Weinbrandbrennerei u. Likörfabrik
A. Stoch,
Wein- und Spiritusen-Großhandlung.
Telephon 89 und 389. Bäckerstraße 22/24.

Kognak-, Rum- und Rotweinflaschen
kauft laufend jeden Posten
F. Böhnke Nachf.

Eichen- und Eschenstämme
zu kaufen gesucht. **M. Brücks,** Neue Str. 4

Buchhalter.
Für hiesiges **Engros-Geschäft** wird spätestens zum 1. April ein
Buchhalter und Korrespondent
gesucht, der firm in der doppelten amerikanischen Buchführung sein muß und der nach kürzerer Einarbeitung die Korrespondenz selbstständig diktieren kann.
Schriftliche Offerten mit lückenlosem Lebenslauf sind einzureichen unter **Nr. 30** an die Expedition dieses Blattes.

Mehrere Tischler
stellt ein
M. Wald, Dampfmaßlmühle.

Suche von sofort tüchtigen, unverheirateten
Gärtner.
Heitmann, Ekitten,
Tel Kollaten 4.

2 Schneidergesellen
von sofort oder später braucht
Emil Kundrus, Holzstraße 23.

Einen Gesellen, zwei Lehrlinge
stellt ein **M. Brücks,** Stellmachermeister, Neue Straße 4.

Wächter
wird von sofort gesucht.
V. Rosenberg, Janischken.

In meiner
Buchbinderei
kann von sofort oder später ein
Lehrling
eingestellt werden.
Robert Schmidt's Buchhandl.,
Inh. **R. Kripe.**

Für hiesiges **Engros-Geschäft** werden zum 1. April
2 Lehrlinge
mit gut. Schulbild. ges. Arbeitswill. junge Leute m. guter Schrift, denen an einer gründl. u. vielseit. Ausbildung gelegen ist, wollen schriftliche Offerten unter **Nr. 29** an die Exped d. Bl. einreichen.

Suche für meinen **Markthallenverkaufsstand** eine
saubere, ehrliche Person,
die etwas Kaution stellen kann.
Margarine- und Hefehandlung
Kurt Koitzsch.

Kontoristin
mit 12jähriger Praxis, in ungekündigter Stellg., mit Buchf. (Konto-Korrent, Lager), Korrespondenz und Schreibmaschine vertraut, **wünscht sich zu verändern,** evtl. mit kleinem Kapital an Unternehmen zu beteiligen. Angebote unter **Nr. 99** an die Exped. d. Bl.

Zuverlässige Buchhalterin,
mit Kassenwesen vertraut, von bald sucht und bittet um schriftl. Meldungen mit Gehaltsansprüchen
Memeler Spar- und Darlehns-Kassenverein
G. m. u. H. (Raiffeisenverein).
Simon Dach-Str. 12

Stenotypistin,
perfekt in Maschinenschreiben, p. bald gesucht. Bei Qualifikation angenehme, dauernde, selbständige Position. Offerten unter **No. 76** an die Expedition dieses Blattes.

Besseres Mädchen
für eine **Gastwirtschaft** auf dem Lande **gesucht.** Offerten unter **89** an die Expedition d. Blattes erbeten.

Ein in Küche und Haus erfahrenes
Mädchen
braucht zum 15. Februar
Richard Schütz, Steintor.

1 Stubenmädchen
sucht von sofort evtl. 1. März
Frau B. Wald,
Steintorstr 12.

Tüchtiges, anständiges Mädchen,
am liebsten vom Lande, kann sich zum 1. oder 15. 3. melden.
Bernitzki, Wiesenstraße 11/13.

Für junge Dame,
perfekt in Stenographie, Schreibmaschine, mit guten Kenntnissen der französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift und der Buchführung, **wird Stellung gesucht.** Offerten unter **Nr. 95** an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
von solidem Herrn, der tagüber nicht zu Hause ist, vom 1. März **gesucht.** Offerten unter **Nr. 97** a. d. Exped. d. Bl.

In Südervitze, Försterei oder Mellneraggen wird für die Monate Juli und August evtl. auch für den ganzen Sommer eine
2–3 Zimmer-Wohnung
und Küche gesucht. Offerten unter **109** an die Exped. dieses Blattes.

---

1 Geschäftsgrundstück,
auf dem Roßgarten gelegen, sehr günstig zu verkaufen. Geschäftsgrundstück, gute Lage, Preis 160 000 Mk.

Geschäftsgrundstück,
Schmela, gute Brotstelle, Preis 130 000 Mk., Anzahl. 50 000 Mk.

Geschäftsgrundstück,
Restaurant und 3-Zimmerwohnung freiwerdend, Preis 300 000 Mk.

Mehrere
Geschäfts-, Stadt- und Landgrundstücke
in größerer Auswahl.
Ostd. Güter-Zentrale
Memel, Polangenstr. 20.

Suche ein Landgrundstück zu kaufen, 15 bis 30 Morgen groß, möglichst m. Wiese u. guten Gebäuden. Verkäufer bitte ohne Vermittlung schriftlich anmelden.
Frau **Kantolberg,**
Drawöhnen Postort.

Kolonialwarengeschäft evtl. mit Schank zu pachten gesucht. Spät. Kauf nicht ausgeschl. Off. u. **91** an d. Exp. d. Bl.

Ernstgemeint.
Geschäftsmann, ev., 30 J. alt, mit eigenem Heim, sucht auf diesem Wege, da hier unbekannt, die Bekanntschaft einer vermögenden Dame zwecks
bald. Heirat.
Off. bitte mögl. mit Bild, das ehrenwörtlich zurückgesandt wird, unter **Nr. 110** an die Exped. d. Bl.

Junger Ausländer, hier fremd, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks Vervollständigung in der deutschen Sprache. Off. u. **No. 85** an d. Exp. d. Bl.

Anständiger Arbeiter, Mitte 20, wünscht die
Bekanntschaft einer Witwe oder eines älteren Mädchens
zw. späterer Heirat. Offert. m. Bild u. **88** a. d. Exp. d. Bl.

Eine größere gut erh.
Häckselmaschine
zu kaufen **gesucht.**
Näheres bitte zu richten an
Kerolt, Corallischken
bei Plicken.

Ein Waschtisch
für alt zu kaufen gesucht.
Dabeim, Polangenstr. 7.

Violinkasten gesucht.
Behrendt, Ferdinandstr. 5.

Junge
Hühner
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **104** an die Exped. dies. Blattes.

Makulatur u. alte Zeitungen
suche zu kaufen. Off. unter **Nr. 81** an die Exp. d. Bl.

Schneidergesellen
braucht
Franz Conrad,
Gr. Wasserstraße 24 I.

Älterer Mann,
der Landarbeit versteht, kann sich melden.
Sellg, Polangenstraße 28.

Lehrlinge
werden **sofort** angenommen beim Schlossermeister
Johann Kapust,
Motoren- u. Maschinenschloss.,
Memel, Sattlerstraße 2.

Laufbursche
zum sofortig. Antritt gesucht.
Memeler Handelsbank
G. m. b. H.
Marktstraße 20.

Oberinspektor,
40 Jahre alt, evgl., 23 Jahre Beamter, erste Kraft, beste Zeugnisse und Empf., **sucht nur selbst. Stellung auf gr. Gut im Memelland oder Litauen.** Spreche litauisch, polnisch u. lettisch. Oberinspektor **Th. Kairelt, Reitzkow,** Kr. Stolp (Pomm.)

Älterer Kaufmann sucht Stellung als
Kassierer oder Buchhalter.
Off. u. **107** an die Exp. d. Bl.

Saubere Waschfrau
kann sich melden bei
Konikoff, Polangenstr. 36.

Jüngeres Mädchen od. Knabe
mit guter Schulbildung für Abschriften im Kontor und Botengänge für ein größeres Gesch. ges. Off. m. Gehaltsansp. u. **103** a. d. Exp. d. Bl.

Erfahrenes Mädchen od. Stütze, die alle häuslich. Arbeiten übernimmt, wird in kl. Haushalt **gesucht.** Wo? sagt die Exped. dieses Blatt.

Ein fleißiges, ehrlich
Mädchen,
das auch Landarbeit verste hoher Lohn und gute Kleid werden zugesichert, von fort gesucht. Zu melden **J. Petereit,** Libauerstr.

Schulentlassenes Mädch zur Hilfe in der Wirtsch gesucht.
Frau H. Mischk
Polangenstr. 15.

Wegen Erkrankung mein Mädchens suche ein tüch ehrliches
Dienstmädchen
bei gutem Lohn.
Stanull, Pröknls.

Tüchtiges, anständig
Mädchen
für kleinen Haushalt geg guten Lohn zum 15. 2. ob 1. 3. gesucht.
Lange,
Wiesenstraße 18

Sauberes
Mädchen,
das die bürgerliche Kü versteht, bei hohem Lo kann sich melden
Ferdinandstr. 22.

Für leichtere Beschäf gung wird ein schulfreies
Mädchen
von sofort gesucht.
Waschanstalt Memelga
Töpferstr. 9/10.

Besseres
Mädchen
welches auch Gäste bedi braucht von sofort
Hotel Franz,
Försterei.

Ein tüchtiges, sauber
Dienstmädchen
sucht von sofort
Kaufmann **Merlin**
Bommelsvitte 71.

Suche
ein Mädchen od eine Aufwärter
f. kleinen Haushalt per sof Zahle jeden Preis. Meld.
Frau **Thien,**
Simon Dach-Str.

Aufwärterin
von gleich oder 15. 2. w gebraucht.
Meyer, Marktstr.

2-Zimmer-Wohnu
in modernem Hause, mit neuzeitlichen Einrichtung im Mittelpunkt der St gelegen, gegen eine
3- evtl. 4-Zimmer Wohnung
in nur gutem Hause, tauschen gesucht. Offer unt **112** a. d. Exp. d.

Möbl. Zimme
mit Schlafkabinett u Küchenanteil Beitstra v. 15. 2. zu vermiete Elektr. Licht u. Telepb vorhanden. Zu erfragen der Expedition d. Blattes

Ein gutes möbl. Zimme
von einem alleinstehend Herrn ges. Preis Nebenja Off. u. **88** an d. Exp. d.

Junges Ehepaar sucht
2-Zimmer-Wohnung
möbliert od. unmöblie mit Küchenanteil. Pr Nebensache. Offerten un **Nr. 84** an die Expedit dieses Blattes.

Möbliertes Zimme
mit Pension, vom 15. 2. 1. 3. von anständigem, s Herrn zu mieten gesucht. u. **96** an d. Exp. d. Bl.

Junges Ehepaar, ta über nicht zu Hause, von sofort oder später
möbliertes Zimme
mit Küchenbenutzung. Off unter **92** an die Exp. d.

Junger Kaufmann
aus besserer Familie su
2 möbl. Zimme
per sofort oder spä Offerten unter **114** an Expedition d. Blattes.

Junger Kaufmann such
möbl. Zimme
im Zentrum der Stadt sofort oder 1. 3. Off. u. **90** an d. Exp. d.

Ein möbl. Zimm
Nähe Steintor-Mühlendam straße gesucht. Offert. u **115** an die Exped. d.

Junges Ehepaar sucht e fach möbl. Zimmer Küchenanteil oder Mitbewohner. Off. u No. 86 an die Exped. d.

Wer
würde ältere, alleinst. Wi als Mitbewohnerin a nehmen? Dieselbe könn auch im Haushalt nützl. w Off. u. **108** an d. Exped. d.

Heizbare
Dachkammer
zu mieten gesucht. Offer unter **94** a. d. Exped. d.

Trock. Speicherraum
zu mieten gesucht. Offer unter **Nr. 82** an die Ex dieses Blattes.

Stadtgrundstück
zu verkaufen, gute Lage, mehrere Häuser,
Bauplatz, großer Garten und Hof,
Preis 300 000 Mk., Anzahlung die Hälfte. Offerten unter **Nr. 93** an die Expedition d. Blattes.

Wir kaufen fortlaufend
Kognak-, Rum-, Likör-, Rot- und Portwein-Flaschen
zu höchsten Preisen, evtl. Abholung.
Friedmann & Co.,
Theaterstraße 1. Tel. 699 u. 399.

Rotationsdruck und Verlag von E. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Arg. Gottfried, für das übrige Robert Leudner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka. Druck in Memel